

gesis

Leibniz-Institut
für Sozialwissenschaften

German Longitudinal
Election Study



GLES 2017

Nachwahl-Querschnitt

ZA6801, Version 4.0.1

Studienbeschreibung

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen.....	3
1. Studieninformationen	4
2. Konzeption.....	5
3. Stichprobenziehung.....	7
4. Erhebung	12
5. Datenaufbereitung.....	17
6. Hinweise und Anmerkungen.....	38
Links	40
Literaturverzeichnis	41

Vorbemerkungen

Arbeiten mit GLES Daten

Bei dieser Publikation und dem zugehörigen Datensatz handelt es sich um Daten der German Longitudinal Election Study (GLES), die von GESIS in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Wahlforschung (DGfW) herausgegeben werden. Vor der Veröffentlichung werden die Daten sorgfältig geprüft. Leider kann es trotz gründlicher Überprüfung der Daten passieren, dass Fehler in den Datensätzen unentdeckt bleiben. Fallen diese zu einem späteren Zeitpunkt auf, werden sie dokumentiert (Errata-Liste im Datenbestandskatalog, www.gesis.org/dbk) und zeitnah behoben.

Um hochqualitative Datensätze zur Verfügung stellen zu können, freuen wir uns über Ihre Mithilfe. Wenn Ihnen bei Ihrer Arbeit mit den GLES-Daten ein Fehler auffällt, helfen Sie uns sehr, wenn Sie eine kurze E-Mail an gles@gesis.org schicken. Bitte schicken Sie uns zusätzlich zu der Beschreibung des Fehlers die Studien- (ZA-Nummer) und Versionsnummer oder die doi des Datensatzes.

Wir empfehlen, stets mit der aktuellen Version der GLES-Daten zu arbeiten. Sie können diese unkompliziert über den Datenbestandskatalog herunterladen. Die Links zum direkten Download finden Sie auch auf den Seiten der GLES bei GESIS (www.gesis.org/gles).

Meldung von Veröffentlichungen

Um einen Überblick über die tatsächliche Nutzung der Daten zu erhalten, bitten wir Sie um eine kurze Mitteilung bei Veröffentlichungen, die Daten der GLES verwenden (bibliographische Angaben, Studiennummer des verwendeten Datensatzes). Veröffentlichungen, die vollständig oder teilweise auf Daten der GLES beruhen, werden in der offiziellen Bibliographie der GLES aufgeführt. Wenn es sich dabei um Konferenzpapiere o.ä. handelt, die nur schwer zugänglich sind, freuen wir uns über die Überlassung eines Exemplars bzw. eines PDF-Dokuments.

Kontakt

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Postfach 122155
68072 Mannheim
E-Mail: gles@gesis.org

Zitation bei Veröffentlichungen

Wird in Publikationen auf Daten der GLES zurückgegriffen, bitten wir diese wie folgt zu zitieren:

Roßteutscher, Sigrid; Schmitt-Beck, Rüdiger; Schoen, Harald; Weißels, Bernhard; Wolf, Christof; Wagner, Aiko; Melcher, Reinhold; Giebler, Heiko (2019): Nachwahl-Querschnitt (GLES 2017). GESIS Datenarchiv, Köln. ZA6801 Datenfile Version 4.0.1, doi:10.4232/1.13235

1. Studieninformationen

1.1. Studiennummer

ZA6801

1.2. Titel der Studie

German Longitudinal Election Study, Komponente 1: Nachwahl-Querschnitt (GLES 2017)

1.3. Version

4.0.1, 26.02.2019, doi:10.4232/1.13235

1.4. Erhebungszeitraum

26. September bis 30. November 2017 (Nachwahl)

1.5. Primärforscher/innen

Prof. Dr. Sigrid Roßteutscher	(Universität Frankfurt)
Prof. Dr. Rüdiger Schmitt-Beck	(Universität Mannheim)
Prof. Dr. Harald Schoen	(Universität Mannheim)
Prof. Dr. Bernhard Weßels	(Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung)
Prof. Dr. Christof Wolf	(GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften)

1.6. Finanzierende Stelle

Deutsche Forschungsgemeinschaft e. V. (DFG)

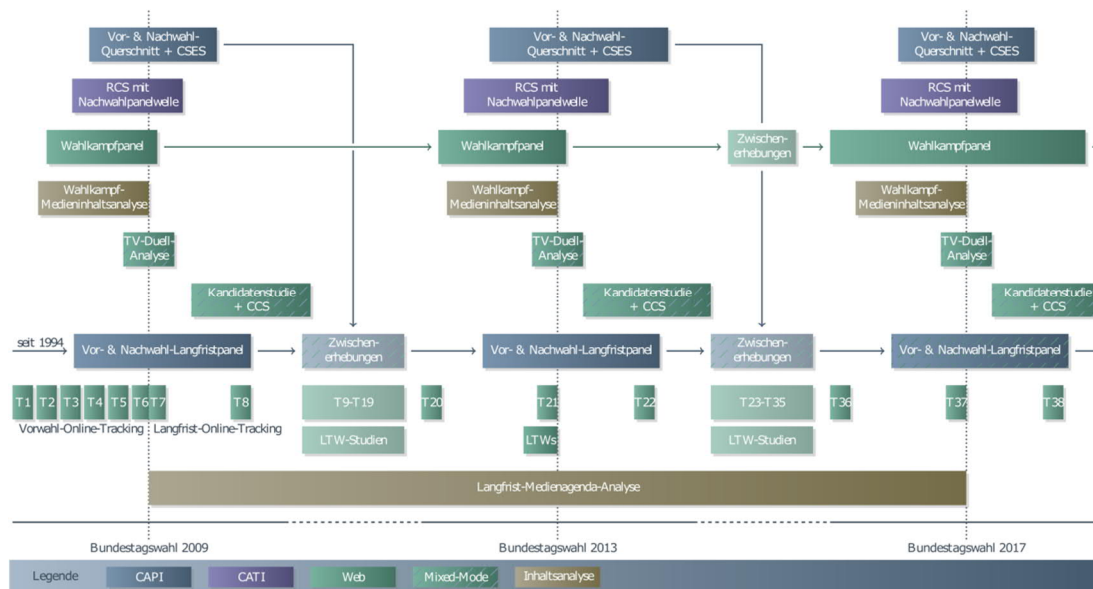
2. Konzeption

2.1. Hintergrund und Zielsetzung

Die German Longitudinal Election Study (GLES) ist die bislang größte nationale Wahlstudie in Deutschland. In dem von der DFG geförderten Projekt sollen die politischen Prädispositionen und Einstellungen sowie das politische Verhalten der wahlberechtigten Bürger bei vorerst drei aufeinanderfolgenden Wahlen beobachtet und analysiert werden. Das mit der Bundestagswahl 2009 gestartete Projekt wird ab dem Jahr 2018 von GESIS gestellt und in Zusammenarbeit mit der Fachgemeinschaft als institutionalisierte Wahlstudie durchgeführt.

Die GLES erlaubt die Analyse des Wahlverhaltens in quer- als auch längsschnittlicher Perspektive sowie in Hinblick auf kurzfristige Dynamiken während des Wahlkampfes und auch langfristige soziale Wandlungsprozesse über den Wahlzyklus hinweg (Schmitt-Beck et al. 2010).

Abbildung 1: Das Design der German Longitudinal Election Study (GLES)



Das „Herzstück“ der German Longitudinal Election Study (GLES) 2017 bildet der GLES-Vorwahl- und Nachwahlquerschnitt, der jeweils in den acht Wochen vor bzw. nach der Bundestagswahl durchgeführt wird. In Face-to-Face-Interviews werden Personen in Privathaushalten per Zufallsstichprobe ausgewählt und befragt.

Der GLES-Querschnitt steht in einer langen Tradition. Seit 1994 stehen den Wahlforschenden vergleichbare Querschnittsbefragungen zur Verfügung, sodass Längsschnittuntersuchungen mittels dieser Daten problemlos möglich sind. Ferner werden die Querschnittsdaten seit 1994 in das sogenannte Langfristpanel überführt. So sind auch Untersuchungen intraindividuelle Veränderungen möglich. Da die Querschnitte eine große Fragenanzahl umfassen, können die Hintergründe der Wahlentscheidung und Wahlbeteiligung tiefgehend analysiert werden. Aufgrund der hohen Fallzahl ist es zudem möglich, aussagekräftige Analysen von Subgruppen der Wählerschaft durchzuführen. Das Oversampling von Befragten aus Ostdeutschland erlaubt ferner Ost-West-Analysen.

2.2. Aufbau der Studie

Obwohl sich die Fragebögen des Vor- und Nachwahlquerschnitts unterscheiden, ist das Frageprogramm eng aufeinander abgestimmt, weshalb die Datensätze sowohl in einzelner als auch kumulierter Form zur Verfügung gestellt werden können. Jedoch unterscheidet sich das Frageprogramm auch in Teilen. Neben zeitlichen Gründen ist dies darauf zurückzuführen, dass der Nachwahlquerschnitt anschlussfähig an die Comparative Study of Electoral Systems (CSES) ist und entsprechende Frageprogrammanpassungen vorgenommen werden. Die vorliegende Studienbeschreibung bezieht sich auf den Nachwahlquerschnitt.

2.3. Inhalt der Studie

Inhalt der Studie ist die Beobachtung und Analyse der Einstellungen, Meinungen und Verhaltensweisen sowohl der Wähler als auch der Nichtwähler. In der Befragung werden die folgenden Themenfelder behandelt:

- Wahlbeteiligung & -entscheidung
- Politisches Interesse
- Demokratiezufriedenheit
- Wirtschaftliche Lage
- Psychologische Konstrukte
- Parteibewertungen
- Populistische Einstellungen
- Positionen zu politischen Streitfragen
- Fragen zu sozialer Gerechtigkeit
- Partei- und Kandidatenkontakte im Wahlkampf
- Spitzenkandidaten, Kanzlerkandidaten & Wahlkreiskandidaten (Namen der Kandidaten von CDU/CSU, SPD, FDP, DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen und AfD im Fragebogen eingespielt)
- Politisches Wissen
- Leistungsbewertung von Regierung und Opposition
- Unkonventionelle Partizipation – offline und online
- Mediennutzung inkl. Social Media
- Soziodemografie inkl. Abfrage der beruflichen Tätigkeit
- Einstellungen zu Minderheiten
- Nationale Identität
- Staatsausgaben Politikbereiche
- Interessenvertretung (Organisationen, Parteien, Politiker)

Zusätzlich zu den inhaltlichen Angaben werden weitere Informationen (wie bspw. zum Wohnumfeld, zu den Gründen für die Nichtteilnahme an der Befragung, zur Reihenfolge der Items bei Rotation sowie Zeitmarken je Bildschirmseite) zur Verfügung gestellt.

Für die Befragung wurde ein spezifisches Listenheft eingesetzt.

3. Stichprobenziehung

Die Stichprobenziehung wird nachfolgend für den Vor- und Nachwahlquerschnitt dargestellt.

3.1 Untersuchungsgebiet

Deutschland (DE)

3.2 Grund- und Auswahlgesamtheit

Die Grundgesamtheit für die Querschnittsbefragung der GLES sind Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit ab 16 Jahren zum Zeitpunkt der Bundestagswahl 2017, d.h. Personen, die vor dem 25.09.2001 geboren wurden, gemeldet in der Bundesrepublik Deutschland am Ort der Hauptwohnung.

Da im Rahmen der amtlichen Bevölkerungsfortschreibung des Statistischen Bundesamtes für Ost- und West-Berlin zum Zeitpunkt der Stichprobenziehung nur für die Bevölkerung ab 14 Jahren getrennte Werte vorlagen, wurde die Ost-West-Verteilung der deutschen Bevölkerung ab 16 Jahren in Berlin in der Stichprobe proportional zur Bevölkerung ab 14 Jahren aufgeteilt.

3.3 Auswahlverfahren

Die Stichprobenziehung war als Registerstichprobe mehrstufig angelegt.

In der ersten Stufe wurde die Stichprobe der Gemeinden gezogen, auf die sich die vorgegebenen $n = 162$ Sample Points aufteilten. Die gezogenen Gemeinden wurden in einem zweiten Schritt um die Bereitstellung einer Zufallsstichprobe von Personen, die der Grundgesamtheit angehören, gebeten. Gemeinden, auf die mehrere Sample Points entfielen, hatten entsprechend mehr Adressen zu liefern. In der dritten Stufe der Stichprobenziehung wurde aus den von den Gemeinden zur Verfügung gestellten Adressen seitens des durchführenden Instituts die Personenstichprobe gezogen.

Die Stichprobenziehung auf Gemeindeebene erfolgte für Vorwahl- und Nachwählerhebung gemeinsam. Im Studiendesign war vorgesehen, beide Teilstudien in den gleichen Sample Points durchzuführen. Vor Ziehung der Personenstichprobe wurden die von den Gemeinden erhaltenen Adressen zufällig zur Verwendung in einer der beiden Personenstichproben aufgeteilt.

3.3.1 Realisierung der Gemeindestichprobe

Auswahlgesamtheit

Die Auswahlgesamtheit umfasst alle Gemeinden der Bundesrepublik Deutschland zum Stand 31.12.2016 (Gebietsstand) exklusive solcher Gemeinden, die auf Inseln ohne PKW-Fahrdamm liegen (das sind 0,07% der Grundgesamtheit). Laut Vorgabe sollte die Gemeindestichprobe als Flächenstichprobe mit einer vierdimensionalen Matrix (Bundesland x Regierungsbezirk x Kreis x BIK) alloziert werden, wobei die Anzahl der deutschen Personen im Alter ab 16 Jahren als Schichtgewicht diente. Die Stichprobe wurde als geschichtete, mehrstufige Zufallsauswahl realisiert. Dazu wurden sämtliche Gemeinden des Untersuchungsgebietes nach regionalen Kriterien in Schichten unterteilt.

Schichtung

Die Auswahlseinheiten der ersten Stufe sind die Gemeinden. Jede Gemeinde wurde nach regionalen Kriterien einer Schicht zugeordnet. Für die Bildung der Schichten wurden verwendet:

Land	Bundesland der Bundesrepublik Deutschland
Bezirk	Regierungsbezirk, auch da, wo zwar abgeschafft, aber noch in der Gemeindekennziffer vorhanden
Kreis	Land- bzw. Stadtkreis
BIK-Typ	BIK-Typ (entsprechend BIK-Stadtregionen) 0 = 500.000 und mehr Einwohner (Zone 1) 1 = 500.000 und mehr Einwohner (Zone 2,3) 2 = 100.000 bis unter 500.000 Einwohner (Zone 1) 3 = 100.000 bis unter 500.000 Einwohner (Zone 2,3) 4 = 50.000 bis unter 100.000 Einwohner (Zone 1) 5 = 50.000 bis unter 100.000 Einwohner (Zone 2,3) 6 = 20.000 bis unter 50.000 Einwohner 7 = 5.000 bis unter 20.000 Einwohner 8 = 2.000 bis unter 5.000 Einwohner 9 = unter 2.000 Einwohner
Zonen	Zone 1: Kernbereich der Stadtregion Zone 2: Verdichtungsbereich der Stadtregion Zone 3: Übergangsbereich der Stadtregion

Die Größenzuordnung bezieht sich auf die Einwohnerzahl der betreffenden Stadtregion (Summe Zonen 1 - 3). Bei Gemeinden außerhalb von Stadtregionen erfolgte die Zuordnung entsprechend der politischen Gemeindegröße (Typen 6 - 9).

Technisch umgesetzt wurde die geforderte vierdimensionale Ziehung nach folgendem Algorithmus in vier Schritten:

- 1) Zuerst wurde die Randverteilung nach BIK-Gemeindetyp festgelegt, ohne weitere regionale Einheiten zu berücksichtigen. Die Sollwerte wurden zunächst zufällig gerundet, dann erfolgte ein Rundungsausgleich. Das gerundete Ergebnis für den BIK-Gemeindetyp wurde in den anschließenden Schritten nicht mehr verändert.
- 2) Anschließend wurde die Matrix Bundesland * BIK-Gemeindetyp bearbeitet. Das heißt, innere Werte wurden zufällig gerundet, die Ränder anschließend ausgeglichen, sodass die absolute Abweichung bei den Randsummen und den inneren Werten stets kleiner Eins war. Der BIK-Rand aus Schritt 1) blieb dabei unverändert. Beim Rundungsausgleich wurde darauf geachtet, dass Rundungsfehler, die schon klein waren (kleiner als 0,3) unverändert blieben. Falls es keine Lösung gab, wurde nochmals neu zufällig gerundet und der Schwellenwert von 0,3 etwas reduziert, was aber nur im Ausnahmefall erfolgen musste. Das gerundete Ergebnis Bundesland * BIK-Gemeindetyp wurde in den anschließenden Schritten nicht mehr verändert.
- 3) Für jedes Bundesland wurde die Matrix Regierungsbezirk * BIK-Gemeindetyp analog zum Vorgehen in Schritt 2) bearbeitet, der Rand Bundesland * BIK-Gemeindetyp (Ergebnis aus Schritt 2) wurde dabei festgehalten. Das gerundete Ergebnis Regierungsbezirk * BIK-Gemeindetyp wurde in den anschließenden Schritten nicht mehr verändert.
- 4) Für jeden Regierungsbezirk wurde die Matrix Kreis * BIK-Gemeindetyp analog zum Vorgehen in Schritt 2) bearbeitet.

Das Vorgehen lässt sich also so beschreiben, dass zunächst mit einem Rand, an den die Stichprobe anzupassen ist, begonnen wird und dann im weiteren Verlauf sukzessive weitere Ränder hinzugenommen werden, wobei immer der vorhergehende gröbere Rand konstant gehalten wird.

Allokation des Schichtungstableaus

Wegen des angestrebten Oversamplings in Ostdeutschland wurde die Allokation getrennt für West- und Ostdeutschland gerechnet. Basis dieser Allokation war die Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2015 (Sachdatenstand) sowie die Gebietsgliederung zum 31.12.2016 (Gebietsstand, auch BIK-Typ), wobei für die Trennung der Zahlen von Berlin in West und Ost die Schätzung proportional zur Anzahl der melderechtlich registrierten Einwohner zum Stand 31.12.2015 verwendet wurde. Proportional zum ermittelten Bedeutungsgewicht wurden die Sample Points (108 im Westen, 54 im Osten) auf die Schichtungstableaus verteilt. Ein Sample Point definiert dabei die Anzahl der Adressen, die in der zweiten Auswahlstufe aus dem Melderegister gezogen wurden. Die Allokation erfolgte nach einem Algorithmus von Cox.

Gemeindeauswahl

Im Anschluss an die Allokationsrechnung wurde die Gemeindeauswahl als systematische Ziehung mit Zufallsstart je Schicht realisiert. Hierbei kamen die Sperrungen auf Gemeindeebene wegen der Unerreichbarkeit für die Auswahlgesamtheit zum Tragen. Wurde eine Gemeinde mehrfach selektiert (fiel also mehr als ein Sample Point auf diese Gemeinde), so wurden entsprechend mehr Adressen in dieser Gemeinde selektiert.

Gezogen wurden für Westdeutschland 102 Gemeinden und für Ostdeutschland 48 Gemeinden. Berlin ist hier sowohl für West- als auch für Ostdeutschland gezählt. Die gezogene Stichprobe wurde inklusive der Ziehungsprotokolle an GESIS übermittelt.

Auswahl von Gemeindeteilen

Aus Kostengründen wurden in den Gemeinden Frankfurt/Main und Wiesbaden Gemeindeteile ausgewählt, für die dann Adressen bestellt wurden. Die Ziehung der Gemeindeteile erfolgte mittels einer Zufallsziehung mit Bedeutungswicht auf der Stadtteilebene, ausgewählt wurden je Gemeinde vier Stadtteile.

In Berlin wurden, um den ehemaligen Ost- und den ehemaligen Westteil der Stadt trennen zu können, Adressen auf Ortsteilebene bestellt. Die Ortsteile wurden zufällig und proportional nach der Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung zum 30.12.2015 gezogen. Entsprechend ihrem Bedeutungsgewicht konnten dabei große Ortsteile auch mehrfach gezogen werden. Dies ergab eine optimale geographische Streuung der Adressen auf das Stadtgebiet.

3.3.2 Adressbeschaffung, Aufbereitung

Für jeden Sample Point wurden 130 Adressen bestellt. Bei Gemeinden mit Gemeindegrößenklasse 7 (Gemeinden mit 500.000 und mehr Einwohnern) wurde der Adressansatz verdreifacht, bei Gemeinden mit Gemeindegrößenklasse 6 (Gemeinden mit 100.000 bis 499.999 Einwohnern) wurde doppelt übersetzt bestellt. Das Auswahlverfahren wurde den Gemeinden bei der Adressbestellung vorgegeben.

Im Rahmen der Adressbeschaffung mussten sechs Gemeinden ausgetauscht werden, da die örtlichen Behörden nicht anfechtbare Absagegründe mitteilten. Der Anteil der Gemeinden, die in der Ursprungsstichprobe enthalten waren und von denen keine Adressen beschafft werden konnten, beträgt 4% und liegt damit auf dem Niveau vergleichbarer Erhebungen wie beispielsweise dem ALLBUS (www.gesis.org/allbus).

Eingangsprüfung der bereitgestellten Adressen

Alle gelieferten Adressen wurden einer Formalprüfung unterzogen (Vollständigkeit der Merkmale, Zugehörigkeit zur Zielgruppe, Konzentration auf einzelne wenige Straßenzüge, etc.). Zudem wurden Auffälligkeiten in der Verteilungsmatrix Alter * Geschlecht mit der Gemeinde besprochen. In Einzelfällen kam es hier zu Korrekturlieferungen durch die Behörden. Anschließend wurden Haushaltsdubletten per Zufall aus der Auswahlgrundlage eliminiert.

Die Zusatzmerkmale Geschlecht und Alter konnten für alle Gemeinden beschafft werden.

Nachdem im Fragebogen die Namen der im Wahlkreis des Befragten antretenden Direktkandidaten eingespielt werden sollten, wurde den Adressen der zugehörige Bundestagswahlkreis 2017 zuzuordnen. Dies erfolgte in Gemeinden, die nur einem Wahlkreis zugehörig sind, per Programm, in Großstädten mit mehreren Wahlkreisen erfolgte die Zuordnung manuell.

3.3.3 Personenstichprobe

Vor der Ziehung der voneinander unabhängigen Personenstichproben für beide Teilstudien wurde die aus den Registern gezogene Auswahlgesamtheit zufällig in eine „Auswahlgesamtheit Vorwahlstudie“ und eine „Auswahlgesamtheit Nachwahlstudie“ aufgeteilt. Die Ziehung der beiden Personenstichproben erfolgte in einem für die Teilstudien identischen Verfahren.

Gemäß dem Ziehungsdesign war für die Feldeinsatzstichproben stets eine identische Anzahl an Adressen pro Sample Point zu ziehen. Dies erfolgte nicht mittels einfacher Zufallsziehung aus dem von den Gemeinden zur Verfügung gestellten und durch Kantar bereinigten Adressbestand. Bei einem solchen Vorgehen könnten Schiefen in der Auswahlgesamtheit, die möglicherweise durch systematische oder zufällige Prozesse in der Adressziehung durch die Gemeinden verursacht wurden, in die gezogene Personenstichprobe übertragen werden. Stattdessen wurden eventuell vorhandene Abweichungen der Auswahlgesamtheit durch eine Anpassung der Personenstichprobe an die Strukturen der Grundgesamtheit ausgeglichen. Als Strukturmatrix wurde der Ziehung die Verteilung Altersgruppe * Geschlecht pro Bundesland hinterlegt. Für die Bildung der Altersgruppen wurde dabei die folgende Zusammenfassung verwendet: 1 = 16-19 Jahre, 2 = 20-29 Jahre, 3 = 30-39 Jahre, 4 = 40-49 Jahre, 5 = 50-59 Jahre, 6 = 60-69 Jahre, 7 = 70 Jahre und älter.

Aus Gründen der besseren Realisierung der Befragung durch die Interviewer wurde in größeren Gemeinden ein überhöhter Adressansatz bestellt: in Gemeinden zwischen 100.000 und 500.000 Einwohnern ein zweifacher Ansatz, in Gemeinden ab 500.000 Einwohnern ein dreifacher Ansatz. Vor der Ziehung der Personenstichprobe wurden hier die Adressen in räumliche Cluster (8 bzw. 12 Cluster pro Sample Point je nach Gemeindegröße respektive Übersetzung der Adressbestellung) eingeteilt und dann jeweils 4 Cluster pro Sample Point zufällig gezogen. Nur Adressen aus diesen gezogenen Clustern gelangten in die Auswahlgesamtheit für die Ziehung der Personenstichprobe. Die Bildung der Cluster erfolgte maschinell. Nach der Sortierung der Adressen nach Gemeindeteil, Postleitzahl und Straße wurden die Adressen den Clustern zugeteilt. Das heißt, dass die Cluster nicht notwendig zusammenhängend und in ihrer regionalen Ausdehnung disjunkt zu den anderen Clustern sind. Sie erfüllen jedoch ihren Zweck, indem sie statt Streuadressen über das gesamte Gemeindegebiet regional geklumpete Adressen enthalten.

Gezogen wurde für die Vorwahl- und Nachwählerhebung jeweils eine Feldeinsatzstichprobe im Umfang von $n = 48$ Adressen je Sample Point. Insgesamt umfasste jede der Personenstichproben damit 7.776 Adressen. Eine Aufstockungsstichprobe, die bei einem Unterschreiten der erwarteten Ausschöpfungsquoten zur Fallzahlerreichung später im Feldverlauf hätte eingesetzt werden sollen, wurde nicht benötigt.

Alle gezogenen Stichproben wurden GESIS vor Beginn der Feldarbeit mit sämtlichen verfügbaren Informationen auf Einzeladressebene zur Verfügung gestellt.

3.3.4 Termine zur Stichprobenerstellung

Der Zeitplan sah für die Ziehung der Stichprobe (Gemeindestichprobe, Adressbeschaffung, Personenstichprobe) einen vergleichsweise kurzen Zeitraum vor. Anstatt der in vergleichbaren Erhebungen üblichen fünf bis sechs Monate war die Stichprobenerstellung für den Vor- und Nachwahl-Querschnitt der GLES in maximal vier Monaten zu realisieren. Herausforderungen stellen dabei weniger der große Anteil an Gemeinden dar, die mehr oder weniger zügig auf die Adressbestellung reagieren, sondern die wenigen Gemeinden, die aus verschiedensten Gründen die Lieferung immer wieder verzögern. Jedoch verlief der Prozess relativ zügig: Nach Ziehung der Gemeinden und Versand der Anschreiben mit der Bitte um Bereitstellung der Adressen am 16.03.2017 waren bereits Ende März für 18% der Sample Points Adressen bei Kantar eingegangen. Weitere 62% der Points folgten bis Ende April 2017 und 16% bis Ende Mai 2017. In der verbleibenden Zeit bis zur Ziehung der Personenstichprobe Mitte Juli waren dann auch die restlichen 4% der Sample Points ($n = 7$) eingegangen, sodass die Gesamtstichprobe gezogen, aufbereitet und termingerecht zum Feldstart am 31.07.2017 bereitgestellt werden konnte. Trotz des zur Verfügung stehenden kurzen Zeitraums für die eigentliche Adressbeschaffung mussten wie erwähnt nur sechs Gemeinden getauscht werden, was in Anbetracht der zeitlichen Restriktionen ein gutes Ergebnis ist.

4. Erhebung

4.1 Interviewerauswahl und Einsatz

Die Auswahl der Interviewer, die für die Bearbeitung des Vor- und Nachwahlquerschnitts der GLES eingesetzt werden sollten, erfolgte durch die Regionalleitung von Kantar. Berücksichtigt wurden dabei:

- Erfahrung mit Adress-Random-Projekten aus dem Bereich der Sozialforschung
- Erfolg in vergleichbaren Projekten, insbesondere in früheren ALLBUS-Erhebungen
- Regionale Nähe zum Sample Point (Entfernung)
- Verfügbarkeit und Kapazitäten des Interviewers in der Feldphase

Insbesondere die Verfügbarkeit der ausgewählten Interviewer war für den Vor- und Nachwahlquerschnitt der GLES essentiell, um eine Bearbeitung innerhalb der vorgegebenen Feldzeit sicherzustellen. Vor allem für den Erhebungszeitraum der Vorwahlstudie (August/September) ist festzustellen, dass dieses Kriterium aufgrund der Urlaubszeit, die auch Interviewer nutzen, die Einsatzplanung erschwerte. In der Nachwahlstudie kamen Interviewer zum Einsatz, die im Zeitraum der Vorwählerhebung nicht verfügbar waren, so dass über die Gesamtstudie hinweg insgesamt 185 Interviewer eingesetzt wurden.

In der Regel wurde jedem eingesetzten Interviewer ein Sample Point (48 Adressen) zur Bearbeitung zugewiesen. In Ausnahmefällen wurden mehrere Points von einem Interviewer bearbeitet, jedoch nur, insofern es das verfügbare Zeitbudget des Interviewers zuließ. Über den Ersteinsatz in den beiden Teilstudien informiert die nachfolgende Tabelle:

Tabelle 1: Interviewer-Ersteinsatz (Vorwahlstudie und Nachwahlstudie)

Anzahl Adressen pro Interviewer	Interviewer zu Beginn der Feldarbeit	
	Vorwahlstudie	Nachwahlstudie
24	2	3
48	128	127
72	2	3
96	12	13
144	2	1
Summe	146	147

Interviewereinsatz im Feldverlauf

Im Feldverlauf änderte sich dieses Bild naturgemäß, da Umbesetzungen notwendig wurden. Umbesetzungen konnten dabei aufgrund nicht zufriedenstellender Leistungen (Ausschöpfungsquote und/oder Bearbeitungsfortschritt) genauso erfolgen wie infolge nicht verfügbarer Kapazitäten seitens des Interviewers (ausgelöst beispielsweise durch Erkrankung oder geänderte zeitliche Anforderungen im privaten/beruflichen Bereich). In zeitlich späteren Bearbeitungsphasen kamen vereinzelt gut qualifizierte Interviewer hinzu, die aufgrund mangelnder (zeitlicher) Kapazitäten beim Einsatz der Basisstichprobe nicht berücksichtigt werden konnten. Nach Abschluss der Feldarbeit der Vorwahlbefragung waren insgesamt 166 Interviewer mit der Bearbeitung beauftragt worden. Durchgeführt wurden die Interviews von 159 Interviewern.

4.2 Interviewerschulung

In aller Regel erfolgt die Interviewereinweisung in Face-to-Face-Projekten bei Kantar durch schriftliche Projektunterlagen, die gemeinsam mit dem Fragebogen (Testinterviews) vom Interviewer vor Start der Interviewtätigkeit durchgearbeitet werden. Mit den grundlegenden Standards und den besonderen „Kunst“-Fertigkeiten persönlich-mündlicher Befragungen (Auftritt, Regeln des erfolgreichen Kontaktierens, refusal avoidance training bzw. Stichprobenverfahren wie etwa Adress-Random etc.) werden die Interviewer zu Beginn ihrer Tätigkeit bei Kantar vertraut gemacht. Die grundlegende Schulung erfolgt in diesem Fall sowohl schriftlich bzw. per E-Learning als auch in Form eines praktischen Trainings zusammen mit einem so genannten Kontaktinterviewer, der für die Ausbildung und Begleitung in einer bestimmten Region zuständig ist.

Aufgrund der besonderen Anforderungen, die sowohl das Design als auch das Erhebungsinstrument der GLES-Querschnittsbefragung an die Interviewer stellten, mussten aller für die Projektbearbeitung ausgewählten Interviewer an einer eintägigen persönlichen Schulung teilnehmen. Ziel des Interviewertrainings war es, insbesondere die Hintergründe der Studie und die besonderen Spezifika im Design zu vermitteln. Dabei wurden wichtige Fragen im Fragebogen konkret durchgesprochen, die Gewinnung von Zielpersonen nicht nur für die Teilnahme am Querschnitt, sondern auch für das anschließende GLES-Panel ebenso besprochen wie die Auffrischung der Interviewervorgaben in standardisierten Interviews.

Die Schulungen dauerten ca. vier Stunden. In Abhängigkeit vom Verlauf der einzelnen Schulungen und insbesondere den Nachfragen der Interviewer, wurden einzelne Themen unterschiedlich intensiv behandelt. Es wurde jedoch sichergestellt, dass alle Interviewer ein einheitliches und standardisiertes Schulungsprogramm durchliefen, in dem die in der nachfolgenden Übersicht genannten Inhalte vermittelt wurden.

Inhalte der projektspezifischen Interviewerschulung:

- Projektvorstellung: „GLES – Die Deutsche Wahlstudie“
- Studiendesign: Stichprobe, Auswahlverfahren, Ausschöpfung, Nachbearbeitung, Aufstockung, Umgang mit Verzogenen, Panel-Komponente, Interviewabbruch, Qualitätssicherung, Honorar, Incentives
- Materialien: Adressprotokoll, Anschreiben, Datenschutz-Blatt, Kontaktkarte, Panel-Postkarte, Listenheft
- Vorstellung des Fragebogens und der Fragebogeninhalte inkl. Hinweise und Übungen zu besonderen Fragen: Bekanntheit der Wahlkreiskandidaten, wichtigstes und zweitwichtigstes Problem, Berufliche Tätigkeit, Parteienennungen, sonstige Fragen, die besonderer Aufmerksamkeit bedürfen (Minderheiten, Allgemeine Aussagen zu Politik, unkonventionelle Partizipation – offline und online, Repräsentationsnorm, politisches Wissen)
- Auffrischung: Allgemeine Regeln zur Durchführung standardisierter Interviews
- Paradata: Ausfallerfassung, Kontaktdokumentation, Wohnumfeld, Kontaktierung und Kontakterfassung
- Training in Gruppen: Umgang mit „schwierigen Zielpersonen“
- Feldplanung: Termine, Wochenplanung, Urlaubszeiten und Ferien
- Ansprechpartner
- Fragen und Antworten

Vorbereitet und realisiert wurden die Interviewerschulungen und das Schulungsmaterial von Kantar Public/infratest dimap und der GLES-Projektgruppe. Die Schulungen selbst fanden im Zeitraum vom 26.07.2017 bis zum 01.08.2017 in insgesamt fünf Veranstaltungen (Köln, Hannover, Stuttgart, Berlin und Erlangen) mit jeweils ca. 25 bis 30 Interviewern statt. Interviewer, die zu keinem der Termine an der Schulung teilnehmen konnten bzw. erst später mit

der Bearbeitung beauftragt wurden, wurden über Kontaktinterviewer, die an einer persönlichen Veranstaltung teilgenommen hatten, persönlich (oder in Ausnahmefällen auch telefonisch) in das Projekt eingewiesen. Zusätzlich wurden alle Kontaktinterviewer, die nicht für die Bearbeitung von GLES eingesetzt waren, in einer eineinhalbstündigen WebEx-Schulung ebenfalls über das Projekt informiert. Von den 146 Interviewern, die zum 31.07.2017 mit der Bearbeitung der Vorwahlstudie beauftragt waren, hatten 129 an persönlichen Schulungsveranstaltungen durch das GLES-Team und die Projektleitung von Kantar Public/infratest dimap teilgenommen. Dazu wurden 17 Interviewer durch Kontaktinterviewer nachgeschult. Für die Nachwahlstudie wurden Ende September 147 Interviewer eingesetzt, von denen 113 an den Schulungen teilgenommen hatten und 34, die über Kontaktinterviewer eingewiesen worden waren.

4.3 Erhebungsverfahren

Computergestütztes persönliches Interview (CAPI) mit standardisiertem Fragebogen

4.4 Datenerhebung

Kantar Public (München) übernahm die Durchführung der Datenerhebung in Kooperation mit infratest dimap (Berlin).

4.5 Erhebungssoftware

Die Programmierung des Fragebogens und die Durchführung der Datenerhebung erfolgten mittels der Software NIPO.

4.6 Test des programmierten Fragebogens

Der programmierte Fragebogen wurde sowohl von Kantar Deutschland als auch von der GLES-Projektgruppe intensiv geprüft. In den Tests gefundene Probleme oder Programmierfehler wurden bereinigt. Anschließend wurde der Fragebogen in der finalen Version von der GLES-Projektgruppe freigegeben.

4.7 Honorarmodell und Incentivierung

4.7.1 Honorar und Spesen

Im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten wurde ein Honorarmodell entwickelt, das den Projekterfolg bestmöglich unterstützte, dabei aber insgesamt im zur Verfügung stehenden Budgetrahmen blieb. Grundsätzlich erhielt der Interviewer ein attraktives, motivierendes Honorar. Zudem wurden die besonderen Schwierigkeiten, die aus anderen Studien bei der Bearbeitung großstädtischer Ballungsgebiete bekannt sind, berücksichtigt. Auf dieser Basis wurde das Interviewerhonorar für die Basisbearbeitung festgelegt. Für die erfolgreiche Rekrutierung von Befragten für das GLES-Panel am Ende des Interviews wurden zusätzliche Prämien bezahlt. Für die Nachbearbeitung wurde das Basishonorar pauschal angehoben, um den Interviewer für die schwierigere Bearbeitung – überwiegend wurden nicht kooperative Personen in der Nachbearbeitung nochmals kontaktiert – einen Ausgleich zu bieten. Dazu wurden insbesondere in den „schwierigen“ Feldphasen des Vor- und Nachwahlquerschnitts der GLES verschiedene, zum Teil individuell vereinbarte Prämien und (teilweise erfolgsunabhängige) Pauschalen bezahlt. Es wurden sämtliche anfallenden Spesen und Aufwände den Interviewern erstattet.

4.7.2 Incentive

Für die Teilnahme an der Befragung war im Studiendesign des Vor- und Nachwahlquerschnitts der GLES ein Zielpersonen-Incentive in Höhe von 10 Euro vorgesehen, das den Zielpersonen im Anschreiben angekündigt worden war und das durch den Interviewer nach Abschluss des Interviews in bar übergeben wurde. Dieses Incentive wurde in der Nachbearbeitung auf 20 Euro, ebenfalls bedingt und in bar übergeben, aufgestockt. Dadurch sollte Personen, die die Teilnahme in der Basisbearbeitung abgelehnt hatten, ein zusätzlicher Anreiz zur Teilnahme geboten werden. Gleichzeitig sollte es dem Interviewer ermöglicht werden, im erneuten Kontakt ein „neues Angebot“ machen zu können.

4.8 Einladungen und Kontaktaufnahme

Vor Beginn der Feldarbeit wurden sämtliche Zielpersonen angeschrieben und über die Befragung (wissenschaftlicher Hintergrund, Wichtigkeit der Teilnahme, bevorstehender Interviewerbesuch, Incentive, Anonymität und Adressherkunft) informiert. Beigelegt war dem Anschreiben ein Datenschutzblatt.

Die Interviewer mussten mindestens vier persönliche Kontaktversuche vornehmen, bevor sie eine Zielperson als „final nicht erreicht“ einstufen konnten. Die Kontaktierung sollte an unterschiedlichen Tagen und zu unterschiedlichen Uhrzeiten erfolgen, um auch Zielpersonen erreichen zu können, die einen festen Wochenrhythmus haben.

4.9 Durchführung der Feldarbeit

Die Feldarbeit orientierte sich grundsätzlich an vergleichbaren Studien, die in der Vergangenheit von Kantar Public (z.B. ALLBUS) durchgeführt wurden. Deutlich einschränkend war jedoch die auf acht Wochen begrenzte (und für die Vorwahlstudie keinesfalls verlängerbare) Feldzeit für jede der beiden Teilbefragungen. Dies führte dazu, dass aus Zeitgründen eine Aufstockungsstichprobe nur für den Fall vorgesehen war, dass die Fallzahl aus der Basisstichprobe nicht erreicht worden wäre. Im Umkehrschluss wurde die Basisstichprobe daher von vornherein so dimensioniert, dass die Fallzahlerreichung realistisch sein sollte. Als weiteres wesentliches Designelement zur Maximierung der Ausschöpfung erfolgte nach Abschluss der Basisbearbeitung eine Nachbearbeitung sämtlicher dafür in Frage kommenden Adressen in einer eigenen Feldphase. Auch hier musste aus Zeitgründen so geplant werden, dass zum Zeitpunkt des Aufsetzens der Nachbearbeitung (Selektion der nachbearbeitungsfähigen Adressen, Interviewereinsatz, Anschreibenversand an Zielpersonen) für die Interviewer noch ausreichend Zeit zur Bearbeitung zur Verfügung stand. Von daher konnten in der Vorwahlbefragung nur solche Adressen in die Auswahl für die Nachbearbeitung einbezogen werden, für die nach fünf Wochen Feldzeit ein finales Bearbeitungsergebnis vorlag.

4.10 Ausschöpfung

Die Brutto-Stichprobe für den Vorwahlquerschnitt der GLES 2017 wurde als mehrstufige Registerstichprobe gezogen (siehe Kapitel 3, Stichprobenziehung). Die Bruttostichprobe bestand aus $n = 7.776$ Adressen (48 Adressen je Sample Point).

Es waren 581 in der Nachwahl zu verzeichnen, wobei der Großteil der stichprobenneutralen Ausfälle durch Verzug der Personen zu erklären ist.

Es konnten 2.112 Interviews realisiert werden, was einer Ausschöpfungsquote von 29,4 Prozent entspricht.

Die Hauptursache für die Nichtteilnahme an der Befragung ist nach Auskunft der Interviewer, dass die Personen nicht bereit für ein Interview waren (47,1%) oder niemand im Haushalt angetroffen wurde (10,9 %).

Tabelle 2: Ausschöpfung Nachwählerhebung

	Nachwählerhebung	
	N	%
= Bruttostichprobe	7.776	100,0
Stichprobenneutrale Ausfälle insgesamt	581	7,5
Adresse falsch, existiert nicht (mehr)	84	1,1
Zielperson verstorben	50	0,6
Zielperson verzogen	391	5,0
Zielperson lebt nicht in Privathaushalt	56	0,7
= Bereinigter Stichprobenansatz	7.195	100,0
Systematische Ausfälle insgesamt	5.083	70,6
Im Haushalt niemanden angetroffen	786	10,9
Keinen Termin innerhalb der Feldzeit möglich	243	3,4
Zielperson nicht erreicht, aber im Haushalt jemand angetroffen	230	3,2
Zielperson nicht zum Interview bereit	3.392	47,1
Zielperson spricht nicht hinreichend gut Deutsch	55	0,8
Zielperson dauerhaft krank oder nicht in der Lage	368	5,1
Interviews als (Teil-)Fälschung identifiziert	9	0,1
= Auswertbare Interviews (bereinigte Ausschöpfungsquote)	2.112	29,4

4.11 Interviewdauer

Die Interviewdauer ist ein Indikator, der Rückschlüsse darauf zulässt, wie groß der Aufwand war, den Befragte auf sich nehmen mussten, um den Fragebogen zu beantworten. Die nachfolgende Tabelle präsentiert deskriptive Statistiken zur Interviewdauer. Es war geplant, dass die Befragungsdauer durchschnittlich 60 Minuten umfasst.

Tabelle 3: Interviewdauer

	N	Min.	Max.	Arithmetisches Mittel	Median
Interviewdauer Nachwahl	2.112	0:25:31	4:59:15	1:10:46	1:07:03

5 Datenaufbereitung

5.1 Datenkontrollen

Die Daten dieser Studie wurden nach der Erhebung sorgfältig geprüft. Hierunter fiel die Überprüfung auf Vollständigkeit der Variablen im Datensatz, die Überprüfung auf Richtigkeit von Variablennamen und -labels, die Prüfung auf Vollständigkeit von Wertelabels, die Überprüfung der Codierung von Missing Values sowie eine Kontrolle der Randverteilung. Darüber hinaus erfolgte eine technische Kontrolle der Filterführungen. Alle gefundenen Fehler werden während der Datenaufbereitung dokumentiert und korrigiert. Trotz gründlicher Überprüfung der Daten kann es vorkommen, dass Fehler in den Datensätzen unentdeckt bleiben. Fallen diese zu einem späteren Zeitpunkt auf, werden sie in der Errataliste im GESIS Datenbestandskatalog (www.gesis.org/dbk) dokumentiert und zeitnah behoben.

5.2 Einheiten im Datensatz

Der Datensatz umfasst 2.112 realisierte Interviews.

5.3 Variablen im Datensatz

Es werden zwei Datensätze zur Verfügung gestellt. Der Hauptdatensatz setzt sich aus verschiedenen Typen von Variablen bzw. Daten zusammen. Diese umfassen Meta-, Para- und substantielle Daten sowie Kontext- und GewichtungsvARIABLEN (siehe auch die Abschnitte 5.7, 5.8 und 5.9). Zusätzlich wird ein Datensatz mit Zeitvariablen (Zeit-Datensatz) zur Verfügung gestellt. Die Zeitvariablen können dem Hauptdatensatz über die Variable lfdn (Laufende Nummer) zugespielt werden. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Anzahl der Variablen im Haupt- sowie Zeitdatensatz nach Variablentyp, die in den folgenden Abschnitten beschreiben werden.

Tabelle 4: Variablenanzahl nach Variablentyp im Datensatz

Variablentyp	Anzahl
Metadaten	7
Paradaten	16
Substantielle Daten	713
Kontextvariablen	12
GewichtungsvARIABLEN	7
Zeitvariablen (in gesondertem Datensatz)	454
Gesamt	1056

5.4 Metadaten

Metadaten beschreiben den Datensatz und seine Erstellung (Callegaro 2013). Sie umfassen Variablen, die für die Archivierung und Distribution der Studie benötigt werden. In der GLES umfasst dies die Studiennummer des Datensatzes im vierstelligen Format, unter welcher die Studie in den Archivsystemen von GESIS abgelegt und zu finden ist, die Versionskennung des Datensatzes, Angaben zum Erhebungsjahr und -zeitraum, die Zuordnung der Studie zu den Komponenten der GLES sowie die Kennung der Erhebung innerhalb der Komponente der GLES (siehe Tabelle 5).

Tabelle 5: Metadaten

Variable	Label
study	Studiennummer
version	GESIS Archiv Version
doi	Digital Object Identifier
year	Erhebungsjahr
field	Erhebungszeitraum
glescomp	GLES-Komponente
survey	Erhebung/Welle

5.5 Paradata

Paradata sind Informationen, die aus dem Erhebungsprozess resultieren (Couper 2000), z.B. das Datum und die Uhrzeit des Beginns und des Endes der Interviewteilnahme, die Interviewdauer (Callegaro 2013). Auch administrative Informationen wie Identifikationsnummern und Informationen zur Zuweisung von Teilnehmern zu Gruppen auf Grund von inhaltlichen Angaben oder zufallsbasierten Verfahren werden hier als Paradata behandelt. Die Tabelle 6 gibt einen Überblick über Paradata im Datensatz.

Tabelle 6: Paradata

Variable	Label
lfdn	Laufende Nummer
intnum	Interviewernummer (anonymisiert)
welle	Bearbeitungswelle
intdate	Interviewdatum
beginn	Beginn Befragung
ende	Ende Befragung
intdauer_ges	Interviewdauer insgesamt in Minuten
vpoint	Virtueller Samplepoint
q196	Interviewereinschätzung: Schwierigkeit Interviewteilnahme
q197	Interviewereinschätzung: Wohngegend
wum1	Wohnumfeld: Art des Gebäudes
wum2	Wohnumfeld: Zustand des Hauses
wum3	Wohnumfeld: Gegensprechanlage
wum4	Wohnumfeld: Wohnumgebung Befragungshaushalt
wum5	Wohnumfeld: Schicht in dieser Umgebung
q2c_flag	Flagvariable fuer q2c (k.A. zum Geburtsjahr)

5.6 Substantielle Daten

Substantielle Daten bilden den Hauptbestandteil des Datensatzes. Sie umfassen inhaltliche und soziodemografische Variablen.

Tabelle 7: Inhaltliche und soziodemografische Variablen

Variable	Label
q1	Geschlecht
q2b	Geburtsdatum: Monat
q2c	Geburtsdatum: Jahr
q2d	Wahlberechtigung BTW 2017
q3_c1	Wichtigstes Problem (rekodiert)

q3_c2	Wichtigstes Problem 2. Nennung (rekodiert)
q3_c3	Wichtigstes Problem 3. Nennung (rekodiert)
q3_c4	Wichtigstes Problem 4. Nennung (rekodiert)
q3_c5	Wichtigstes Problem 5. Nennung (rekodiert)
q4_c1	Zweitwichtigstes Problem (rekodiert)
q4_c2	Zweitwichtigstes Problem 2. Nennung (rekodiert)
q4_c3	Zweitwichtigstes Problem 3. Nennung (rekodiert)
q4_c4	Zweitwichtigstes Problem 4. Nennung (rekodiert)
q4_c5	Zweitwichtigstes Problem 5. Nennung (rekodiert)
q5a	Loesungskompetenz Wichtigstes Problem (Version A)
q5b	Loesungskompetenz Wichtigstes Problem (Version B)
q6a	Loesungskompetenz Zweitwichtigstes Problem (Version A)
q6b	Loesungskompetenz Zweitwichtigstes Problem (Version B)
q7	Politik in den Medien
q8a	Einstellungen zu out-groups: Minderheiten sollten sich anpassen
q8b	Einstellungen zu out-groups: Wille der Mehrheit hat Vorrang
q8c	Einstellungen zu out-groups: Einwanderer gut fuer deutsche Wirtschaft
q8d	Einstellungen zu out-groups: Deutsche Kultur durch Einwanderer be- droht
q8e	Einstellungen zu out-groups: Einwanderer erhoehen die Kriminalitaets- rate
q9a	Nationale Identitaet - in Deutschland geboren sein
q9b	Nationale Identitaet - deutsche Vorfahren haben
q9c	Nationale Identitaet - deutsch sprechen koennen
q9d	Nationale Identitaet - sich an deutsche Traditionen und Gepflogenhei- ten halten
q10	Korruption
q11	Arbeit Bundesregierung
q12a	Staatsausgaben: Gesundheit
q12b	Staatsausgaben: Bildung
q12c	Staatsausgaben: Arbeitslosenunterstuetzung
q12d	Staatsausgaben: Bundeswehr
q12e	Staatsausgaben: Renten
q12f	Staatsausgaben: Wirtschafts- und Industriefoerderung
q12g	Staatsausgaben: Kriminalitaetsbekaempfung
q12h	Staatsausgaben: Sozialleistungen
q13	Allgemeine wirtschaftliche Lage, aktuell
q14	Allgemeine wirtschaftliche Lage, retrospektiv
q15	Verantwortlichkeit wirtschaftliche Lage
q16	Allgemeine wirtschaftliche Lage, prospektiv
q17	Wahlbeteiligung
q18	Briefwahl
q19aa	BTW - Erststimme (Version A)
q19ab	BTW - Erststimme (Version B)
q19ba	BTW - Zweitstimme (Version A)
q19bb	BTW - Zweitstimme (Version B)
q20	Hypothetische Wahlbeteiligung (unter 18) Nw
q21aa	Hypothetische Wahlentscheidung - Erststimme (Version A)
q21ab	Hypothetische Wahlentscheidung - Erststimme (Version B)
q21ba	Hypothetische Wahlentscheidung - Zweitstimme (Version A)
q21bb	Hypothetische Wahlentscheidung - Zweitstimme (Version B)

q22	Zeitpunkt der Wahlentscheidung
q23	Wahlberechtigung BTW 2013
q24	Recall vorangegangene BTW - Wahlbeteiligung
q25aa	Recall vorangegangene BTW - Erststimme (Version A)
q25ab	Recall vorangegangene BTW - Erststimme (Version B)
q25ba	Recall vorangegangene BTW - Zweitstimme (Version A)
q25bb	Recall vorangegangene BTW - Zweitstimme (Version B)
q26	Unterschied Regierung
q27	Unterschied Politik
q28a	Skalometer Parteien - CDU
q28b	Skalometer Parteien - CSU
q28c	Skalometer Parteien - SPD
q28d	Skalometer Parteien - DIE LINKE
q28e	Skalometer Parteien - GRUENE
q28f	Skalometer Parteien - FDP
q28g	Skalometer Parteien - AfD
q29a	Skalometer Politiker - Angela Merkel
q29b	Skalometer Politiker - Martin Schulz
q29c	Skalometer Politiker - Sahra Wagenknecht
q29d	Skalometer Politiker - Cem Oezdemir
q29e	Skalometer Politiker - Christian Lindner
q29f	Skalometer Politiker - Frauke Petry
q29g	Skalometer Politiker - Horst Seehofer
q29h	Skalometer Politiker - Sigmar Gabriel
q29i	Skalometer Politiker - Dietmar Bartsch
q29j	Skalometer Politiker - Katrin Goering-Eckardt
q29k	Skalometer Politiker - Wolfgang Kubicki
q29l	Skalometer Politiker - Alexander Gauland
q30	Koalitionsbeteiligung, AfD
q31a	Links-Rechts-Einstufung Parteien - CDU
q31b	Links-Rechts-Einstufung Parteien - CSU
q31c	Links-Rechts-Einstufung Parteien - SPD
q31d	Links-Rechts-Einstufung Parteien - DIE LINKE
q31e	Links-Rechts-Einstufung Parteien - GRUENE
q31f	Links-Rechts-Einstufung Parteien - FDP
q31g	Links-Rechts-Einstufung Parteien - AfD
q32	Links-Rechts-Selbsteinstufung
q33	Demokratiezufriedenheit
q34	Parteineigung
q35	Nachfrage Parteineigung
q36a	Welche Parteineigung (Version A)
q36b	Welche Parteineigung (Version B)
q37	Staerke Parteineigung
q38a	Parteikontakte im Wahlkampf: Wahlveranstaltungen oder Kundgebungen
q38b	Parteikontakte im Wahlkampf: E-Mails oder SMS
q38c	Parteikontakte im Wahlkampf: Informationsmaterial
q38d	Parteikontakte im Wahlkampf: Wahlanzeigen in Zeitungen oder Zeitschriften
q38e	Parteikontakte im Wahlkampf: Wahlplakate
q38f	Parteikontakte im Wahlkampf: Wahlkampfstaende im Ort

q38g	Parteikontakte im Wahlkampf: Werbesendungen im Fernsehen
q38h	Parteikontakte im Wahlkampf: Direkte Ansprache von einer Person
q38i	Parteikontakte im Wahlkampf: Soziales Netzwerk im Internet
q39a	Parteikontakte: Wahlveranstaltungen - Parteien: CDU/CSU
q39b	Parteikontakte: Wahlveranstaltungen - Parteien: SPD
q39c	Parteikontakte: Wahlveranstaltungen - Parteien: DIE LINKE
q39d	Parteikontakte: Wahlveranstaltungen - Parteien: GRUENE
q39e	Parteikontakte: Wahlveranstaltungen - Parteien: FDP
q39f	Parteikontakte: Wahlveranstaltungen - Parteien: AfD
q39g	Parteikontakte: Wahlveranstaltungen - Parteien: PIRATEN
q39h	Parteikontakte: Wahlveranstaltungen - Parteien: NPD
q39i	Parteikontakte: Wahlveranstaltungen - Parteien: andere Partei(en)
q39y	Parteikontakte: Wahlveranstaltungen - Parteien: weiss nicht
q39z	Parteikontakte: Wahlveranstaltungen - Parteien: keine Angabe
q40a	Parteikontakte: E-Mails - Parteien: CDU/CSU
q40b	Parteikontakte: E-Mails - Parteien: SPD
q40c	Parteikontakte: E-Mails - Parteien: DIE LINKE
q40d	Parteikontakte: E-Mails - Parteien: GRUENE
q40e	Parteikontakte: E-Mails - Parteien: FDP
q40f	Parteikontakte: E-Mails - Parteien: AfD
q40g	Parteikontakte: E-Mails - Parteien: PIRATEN
q40h	Parteikontakte: E-Mails - Parteien: NPD
q40i	Parteikontakte: E-Mails - Parteien: andere Partei(en)
q40y	Parteikontakte: E-Mails - Parteien: weiss nicht
q40z	Parteikontakte: E-Mails - Parteien: keine Angabe
q41a	Parteikontakte: E-Mails und SMS Kandidaten - CDU/CSU
q41b	Parteikontakte: E-Mails und SMS Kandidaten - SPD
q41c	Parteikontakte: E-Mails und SMS Kandidaten - DIE LINKE
q41d	Parteikontakte: E-Mails und SMS Kandidaten - GRUENE
q41e	Parteikontakte: E-Mails und SMS Kandidaten - FDP
q41f	Parteikontakte: E-Mails und SMS Kandidaten - AfD
q41g	Parteikontakte: E-Mails und SMS Kandidaten - PIRATEN
q41h	Parteikontakte: E-Mails und SMS Kandidaten - NPD
q42a	Parteikontakte: Info-Material - Parteien: CDU/CSU
q42b	Parteikontakte: Info-Material - Parteien: SPD
q42c	Parteikontakte: Info-Material - Parteien: DIE LINKE
q42d	Parteikontakte: Info-Material - Parteien: GRUENE
q42e	Parteikontakte: Info-Material - Parteien: FDP
q42f	Parteikontakte: Info-Material - Parteien: AfD
q42g	Parteikontakte: Info-Material - Parteien: PIRATEN
q42h	Parteikontakte: Info-Material - Parteien: NPD
q42i	Parteikontakte: Info-Material - Parteien: andere Partei(en)
q42y	Parteikontakte: Info-Material - Parteien: weiss nicht
q42z	Parteikontakte: Info-Material - Parteien: keine Angabe
q43a	Parteikontakte: Info-Material - Kandidaten - CDU/CSU
q43b	Parteikontakte: Info-Material - Kandidaten - SPD
q43c	Parteikontakte: Info-Material - Kandidaten - DIE LINKE
q43d	Parteikontakte: Info-Material - Kandidaten - GRUENE
q43e	Parteikontakte: Info-Material - Kandidaten - FDP
q43f	Parteikontakte: Info-Material - Kandidaten - AfD
q43g	Parteikontakte: Info-Material - Kandidaten - PIRATEN

q43h	Parteikontakte: Info-Material - Kandidaten - NPD
q44a	Parteikontakte: Wahlanzeigen - Parteien: CDU/CSU
q44b	Parteikontakte: Wahlanzeigen - Parteien: SPD
q44c	Parteikontakte: Wahlanzeigen - Parteien: DIE LINKE
q44d	Parteikontakte: Wahlanzeigen - Parteien: GRUENE
q44e	Parteikontakte: Wahlanzeigen - Parteien: FDP
q44f	Parteikontakte: Wahlanzeigen - Parteien: AfD
q44g	Parteikontakte: Wahlanzeigen - Parteien: PIRATEN
q44h	Parteikontakte: Wahlanzeigen - Parteien: NPD
q44i	Parteikontakte: Wahlanzeigen - Parteien: Andere Partei(en)
q44y	Parteikontakte: Wahlanzeigen - Parteien: weiss nicht
q44z	Parteikontakte: Wahlanzeigen - Parteien: keine Angabe
q45a	Parteikontakte: Plakate - Parteien: CDU/CSU
q45b	Parteikontakte: Plakate - Parteien: SPD
q45c	Parteikontakte: Plakate - Parteien: DIE LINKE
q45d	Parteikontakte: Plakate - Parteien: GRUENE
q45e	Parteikontakte: Plakate - Parteien: FDP
q45f	Parteikontakte: Plakate - Parteien: AfD
q45g	Parteikontakte: Plakate - Parteien: PIRATEN
q45h	Parteikontakte: Plakate - Parteien: NPD
q45i	Parteikontakte: Plakate - Parteien: andere Partei(en)
q45y	Parteikontakte: Plakate - Parteien: weiss nicht
q45z	Parteikontakte: Plakate - Parteien: keine Angabe
q46a	Parteikontakte: Plakate - Kandidaten - CDU/CSU
q46b	Parteikontakte: Plakate - Kandidaten - SPD
q46c	Parteikontakte: Plakate - Kandidaten - DIE LINKE
q46d	Parteikontakte: Plakate - Kandidaten - GRUENE
q46e	Parteikontakte: Plakate - Kandidaten - FDP
q46f	Parteikontakte: Plakate - Kandidaten - AfD
q46g	Parteikontakte: Plakate - Kandidaten - PIRATEN
q46h	Parteikontakte: Plakate - Kandidaten - NPD
q47a	Parteikontakte: Strassenwahlkampf - Parteien: CDU/CSU
q47b	Parteikontakte: Strassenwahlkampf - Parteien: SPD
q47c	Parteikontakte: Strassenwahlkampf - Parteien: DIE LINKE
q47d	Parteikontakte: Strassenwahlkampf - Parteien: GRUENE
q47e	Parteikontakte: Strassenwahlkampf - Parteien: FDP
q47f	Parteikontakte: Strassenwahlkampf - Parteien: AfD
q47g	Parteikontakte: Strassenwahlkampf - Parteien: PIRATEN
q47h	Parteikontakte: Strassenwahlkampf - Parteien: NPD
q47i	Parteikontakte: Strassenwahlkampf - Parteien: andere Partei(en)
q47y	Parteikontakte: Strassenwahlkampf - Parteien: weiss nicht
q47z	Parteikontakte: Strassenwahlkampf - Parteien: keine Angabe
q48a	Parteikontakte: Werbesendungen - Parteien: CDU/CSU
q48b	Parteikontakte: Werbesendungen - Parteien: SPD
q48c	Parteikontakte: Werbesendungen - Parteien: DIE LINKE
q48d	Parteikontakte: Werbesendungen - Parteien: GRUENE
q48e	Parteikontakte: Werbesendungen - Parteien: FDP
q48f	Parteikontakte: Werbesendungen - Parteien: AfD
q48g	Parteikontakte: Werbesendungen - Parteien: PIRATEN
q48h	Parteikontakte: Werbesendungen - Parteien: NPD
q48i	Parteikontakte: Werbesendungen - Parteien: andere Partei(en)

q48y	Parteikontakte: Werbesendungen - Parteien: weiss nicht
q48z	Parteikontakte: Werbesendungen - Parteien: keine Angabe
q49a	Parteikontakte: direkter Kontakt - Parteien: CDU/CSU
q49b	Parteikontakte: direkter Kontakt - Parteien: SPD
q49c	Parteikontakte: direkter Kontakt - Parteien: DIE LINKE
q49d	Parteikontakte: direkter Kontakt - Parteien: GRUENE
q49e	Parteikontakte: direkter Kontakt - Parteien: FDP
q49f	Parteikontakte: direkter Kontakt - Parteien: AfD
q49g	Parteikontakte: direkter Kontakt - Parteien: PIRATEN
q49h	Parteikontakte: direkter Kontakt - Parteien: NPD
q49i	Parteikontakte: direkter Kontakt - Parteien: andere Partei(en)
q49y	Parteikontakte: direkter Kontakt - Parteien: weiss nicht
q49z	Parteikontakte: direkter Kontakt - Parteien: keine Angabe
q50a	Parteikontakte: soziale Netzwerke - Parteien: CDU/CSU
q50b	Parteikontakte: soziale Netzwerke - Parteien: SPD
q50c	Parteikontakte: soziale Netzwerke - Parteien: DIE LINKE
q50d	Parteikontakte: soziale Netzwerke - Parteien: GRUENE
q50e	Parteikontakte: soziale Netzwerke - Parteien: FDP
q50f	Parteikontakte: soziale Netzwerke - Parteien: AfD
q50g	Parteikontakte: soziale Netzwerke - Parteien: PIRATEN
q50h	Parteikontakte: soziale Netzwerke - Parteien: NPD
q50i	Parteikontakte: soziale Netzwerke - Parteien: andere Partei(en)
q50y	Parteikontakte: soziale Netzwerke - Parteien: weiss nicht
q50z	Parteikontakte: soziale Netzwerke - Parteien: keine Angabe
q51	Partei-/Kandidateninformation: Eintragung Online
q52a	Politisches Wissen: Zuordnung Politiker/Parteien (Martin Schulz)
q52arf	Politisches Wissen: Zuordnung Politiker/Parteien: Schulz (richtig/falsch)
q52b	Politisches Wissen: Zuordnung Politiker/Parteien (Katrin Goering-Eckardt)
q52brf	Pol. Wissen: Zuordnung Politiker/Parteien: Goering-Eckardt (richtig/falsch)
q52c	Politisches Wissen: Zuordnung Politiker/Parteien (Christian Lindner)
q52crf	Politisches Wissen: Zuordnung Politiker/Parteien: Lindner (richtig/falsch)
q53	Politisches Wissen: Haushaltsdefizit
q53rf	Politisches Wissen: Haushaltsdefizit (richtig/falsch)
q54	Politisches Wissen: Arbeitslosenquote
q54rf	Politisches Wissen: Arbeitslosenquote (richtig/falsch)
q55	Eigene wirtschaftliche Lage, aktuell
q56	Eigene wirtschaftliche Lage, retrospektiv
q57	Verantwortlichkeit wirtschaftliche Lage
q58	Eigene wirtschaftliche Lage, prospektiv
q59	Europäische wirtschaftliche Lage, aktuell
q60	Politisches Interesse
q61	Interessenvertretung Partei
q62a	Welche Partei Interessenvertretung (Version A)
q62b	Welche Partei Interessenvertretung (Version B)
q63	Interessenvertretung Spitzenpolitiker
q64	Welcher Spitzenpolitiker - Interessenvertretung
q65	Unterschiede Parteienwahlkampf
q66a	Issuebatterie: Anpassung an deutsche Kultur

q66b	Issuebatterie: Gesetzlich verankerte Frauenquote in Aufsichtsraeten
q66c	Issuebatterie: Staat sollte sich aus Wirtschaft heraushalten
q66d	Issuebatterie: Massnahmen um Einkommensunterschiede zu verringern
q66e	Issuebatterie: Finanzielle Unterstuetzung von EU-Mitgliedsstaaten
q66f	Issuebatterie: Volksentscheid auf Bundesebene
q66g	Issuebatterie: Sicherung der Energieversorgung durch Atomkraft
q66h	Issuebatterie: Wahlen als Buergerpflicht in Demokratie
q66i	Issuebatterie: Sozialismus ist eine gute Idee
q66j	Issuebatterie: Europaeische Einigung sollte weiter vorangetrieben werden
q66k	Issuebatterie: Obergrenze fuer Fluechtlinge
q66l	Issuebatterie: Eheschliessung fuer gleichgeschlechtliche Paare
q67	Kanzlerpraferenz
q68a	Eigenschaften Merkel: ist durchsetzungsfaehig
q68b	Eigenschaften Merkel: ist vertrauenswuerdig
q68c	Eigenschaften Merkel: ist als Mensch sympathisch
q68d	Eigenschaften Merkel: hat vernuenftige Vorstellungen, Wirtschaft anzukurbeln
q68e	Eigenschaften Merkel: repraesentiert Werte und pol. Vorstellungen der CDU/CSU
q69a	Eigenschaften Schulz: ist durchsetzungsfaehig
q69b	Eigenschaften Schulz: ist vertrauenswuerdig
q69c	Eigenschaften Schulz: ist als Mensch sympathisch
q69d	Eigenschaften Schulz: hat vernuenftige Vorstellungen, Wirtschaft anzukurbeln
q69e	Eigenschaften Schulz: repraesentiert Werte und pol. Vorstellungen der SPD
q70a	Links-Rechts-Einstufung Spitzenkandidaten: Angela Merkel
q70b	Links-Rechts-Einstufung Spitzenkandidaten: Martin Schulz
q71	Politisches Wissen: Erst-/Zweitstimme
q71f	Politisches Wissen: Erst-/Zweitstimme (richtig/falsch)
q72	Politisches Wissen: 5%-Huerde
q72f	Politisches Wissen: 5%-Huerde (richtig/falsch)
q73a	Emotionen: Angst, Intensitaet - die Fluechtlingskrise
q73b	Emotionen: Angst, Intensitaet - die globale Klimaerwaermung
q73c	Emotionen: Angst, Intensitaet - der internationale Terrorismus
q73d	Emotionen: Angst, Intensitaet - die Globalisierung
q73e	Emotionen: Angst, Intensitaet - die politischen Entwicklungen in der Tuerkei
q73f	Emotionen: Angst, Intensitaet - die Nutzung der Kernenergie
q74a	Interessenvertretung - Gewerkschaften
q74b	Interessenvertretung - Unternehmer-/Arbeitgeberverbaende
q74c	Interessenvertretung - Bauern- und Landwirtschaftsverbaende
q74d	Interessenvertretung - die roemisch-katholische Kirche
q74e	Interessenvertretung - protestantische Kirche(n)
q74f	Interessenvertretung - Umweltschutzgruppen
q74g	Interessenvertretung - Globalisierungskritische Gruppen (z.B. ATTAC)
q75a	Parteipositionen soziooekonomische Dimension - die CDU
q75b	Parteipositionen soziooekonomische Dimension - die CSU
q75c	Parteipositionen soziooekonomische Dimension - die SPD

q75d	Parteipositionen soziooekonomische Dimension - DIE LINKE
q75e	Parteipositionen soziooekonomische Dimension - die GRUENEN
q75f	Parteipositionen soziooekonomische Dimension - die FDP
q75g	Parteipositionen soziooekonomische Dimension - die AfD
q76a	Parteipositionen libertaer-autoritaere Dimension - die CDU
q76b	Parteipositionen libertaer-autoritaere Dimension - die CSU
q76c	Parteipositionen libertaer-autoritaere Dimension - die SPD
q76d	Parteipositionen libertaer-autoritaere Dimension - DIE LINKE
q76e	Parteipositionen libertaer-autoritaere Dimension - die GRUENEN
q76f	Parteipositionen libertaer-autoritaere Dimension - die FDP
q76g	Parteipositionen libertaer-autoritaere Dimension - die AfD
q77a	Parteipositionen Klimawandel - die CDU
q77b	Parteipositionen Klimawandel - die CSU
q77c	Parteipositionen Klimawandel - die SPD
q77d	Parteipositionen Klimawandel - DIE LINKE
q77e	Parteipositionen Klimawandel - die GRUENEN
q77f	Parteipositionen Klimawandel - die FDP
q77g	Parteipositionen Klimawandel - die AfD
q78	Eigene Position soziooekonomische Dimension
q79	Eigene Position libertaer-autoritaere Dimension
q80	Eigene Position Klimawandel
q81	Salienz soziooekonomische Dimension
q82a	Sozoek Issue: Steuern und Abgaben, Partei-Salienz - CDU
q82b	Sozoek Issue: Steuern und Abgaben, Partei-Salienz - CSU
q82c	Sozoek Issue: Steuern und Abgaben, Partei-Salienz - SPD
q82d	Sozoek Issue: Steuern und Abgaben, Partei-Salienz - DIE LINKE
q82e	Sozoek Issue: Steuern und Abgaben, Partei-Salienz - GRUENE
q82f	Sozoek Issue: Steuern und Abgaben, Partei-Salienz - FDP
q82g	Sozoek Issue: Steuern und Abgaben, Partei-Salienz - AfD
q83	Salienz libertaer-autoritaere Dimension (Integration)
q84	Salienz Klimawandel
q85a	Populismus und Efficacy: Kompromiss ist Verrat von Prinzipien
q85b	Populismus und Efficacy: Volk sollte wichtigste Entscheidungen treffen
	Populismus und Efficacy: Abgeordnete muessen Wille des Volkes Folge leisten
q85c	
q85d	Populismus und Efficacy: Unterschiede zwischen Eliten und Volk
q85e	Populismus und Efficacy: Buerger wuerde Interessen besser vertreten
q85f	Populismus und Efficacy: Politiker reden zu viel und machen zu wenig
	Populismus und Efficacy: Meinung der Buerger interessiert Politiker
q85g	nicht
q85h	Populismus und Efficacy: Die meisten Politiker sind vertrauenswuerdig
	Populismus und Efficacy: Das groesste Problem in Deutschland sind
q85i	Politiker
q85j	Populismus und Efficacy: Ein starker Fuehrer ist gut fuer Deutschland
	Populismus und Efficacy: Politiker kuemmern sich nur um Interessen
q85k	der Reichen
q85l	Populismus und Efficacy: Politische Fragen oft schwer zu verstehen
	Populismus und Efficacy: Beteiligung an Gespraech ueber politische
q85m	Fragen
	Populismus und Efficacy: Politiker kuemmert was einfache Leute denken
q85n	

q85o	Populismus und Efficacy: Probleme so kompliziert, Politik kann sie nicht loesen
q86	Leistung Bundesregierung
q87a	Leistungen Regierungsparteien - CDU
q87b	Leistungen Regierungsparteien - CSU
q87c	Leistungen Regierungsparteien - SPD
q88a	Leistungen Oppositionsparteien - DIE LINKE
q88b	Leistungen Oppositionsparteien - GRUENE
q89a	Offline - in einer Buergerinitiative mitgearbeitet?
q89b	Offline - an einer Demonstration teilgenommen?
q89c	Offline - an einer Unterschriftensammlung teilgenommen?
q89d	Offline - an politische Parteien oder Organisationen gespendet?
q89e	Offline - Produkte aus pol. oder ethischen Guenden konsumiert oder boykottiert?
q89f	Offline - politische Beitraege in einem Brief an Zeitung/Zeitschrift verfasst?
q89g	Offline - sich in Versammlungen aktiv an oeffentlichen Diskussionen beteiligt?
q89h	Offline - eine Partei im Wahlkampf unterstuetzt?
q90a	Partizipationsformen - Partei (Version A)
q90b	Partizipationsformen - Partei (Version B)
q91a	Online - eigene politische Beitraege in sozialen Medien/Mailverteiler verfasst?
q91b	Online - pol. Beitraege anderer Personen in soz. Medien weitergeleitet/geteilt?
q91c	Online - bei pol. Beitraegen in sozialen Medien Gefaellt mir angeklickt?
q91d	Online - Kommentare zu politischen Beitraegen, Artikeln, Sendungen verfasst?
q91e	Online - einen Leserbrief zu einem politischen Thema verfasst, z.B. via E-Mail?
q91f	Online - Artikel ueber politische Themen fuer einen Blog geschrieben?
q91g	Online - an Onlinepetitionen oder Unterschriftenaktionen im Internet beteiligt?
q91h	online - Buergerbeteiligungs-Plattformen von staatl. Stellen im Netz genutzt?
q91i	online - Politiker ueber das Internet kontaktiert?
q92a1	Kenntnis der Wahlkreiskandidaten CDU/CSU
q92b1	Kenntnis der Wahlkreiskandidaten SPD
q92c1	Kenntnis der Wahlkreiskandidaten DIE LINKE
q92d1	Kenntnis der Wahlkreiskandidaten GRUENE
q92e1	Kenntnis der Wahlkreiskandidaten FDP
q92f1	Kenntnis der Wahlkreiskandidaten AfD
q93	Wahlkampf der Direktkandidaten, CDU/CSU
q94	Bewertung der bekannten Wahlkreiskandidaten, CDU/CSU
q95	Wahlkampf der Direktkandidaten, SPD
q96	Bewertung der bekannten Wahlkreiskandidaten, SPD
q97	Wahlkampf der Direktkandidaten, DIE LINKE
q98	Bewertung der bekannten Wahlkreiskandidaten, DIE LINKE
q99	Wahlkampf der Direktkandidaten, GRUENE
q100	Bewertung der bekannten Wahlkreiskandidaten, GRUENE
q101	Wahlkampf der Direktkandidaten, FDP

q102	Bewertung der bekannten Wahlkreiskandidaten, FDP
q103	Wahlkampf der Direktkandidaten, AfD
q104	Bewertung der bekannten Wahlkreiskandidaten, AfD
q105a	Repraesentationsnorm Waehler: Waehler im Wahlkreis repraesentieren
q105b	Repraesentationsnorm Waehler: Alle Buerger im Wahlkreis repraesentieren
q105c	Repraesentationsnorm Waehler: Alle Waehler der Partei repraesentieren
q105d	Repraesentationsnorm Waehler: Bestimmte gesellschaftliche Gruppe repraesentieren
q105e	Repraesentationsnorm Waehler: Alle Buerger der Bundesrepublik repraesentieren
q106a	PTV, Variante2 (jemals) - Die CDU
q106b	PTV, Variante2 (jemals) - Die CSU
q106c	PTV, Variante2 (jemals) - Die SPD
q106d	PTV, Variante2 (jemals) - Die Partei DIE LINKE
q106e	PTV, Variante2 (jemals) - Die GRUENEN
q106f	PTV, Variante2 (jemals) - Die FDP
q106g	PTV, Variante2 (jemals) - Die AfD
q107	Wichtigste Informationsquelle
q108	Nutzung TV: oeffentlich-rechtliche Sender
q109	Nutzung TV: private Sender
q110a	Nutzung Zeitungen - BILD-Zeitung
q110b	Nutzung Zeitungen - Frankfurter Allgemeine Zeitung (FAZ)
q110c	Nutzung Zeitungen - Die Welt
q110d	Nutzung Zeitungen - Sueddeutsche Zeitung (SZ)
q110e	Nutzung Zeitungen - Frankfurter Rundschau (FR)
q110f	Nutzung Zeitungen - die tageszeitung (taz)
q110g	Nutzung Zeitungen - eine lokale oder regionale Tageszeitung
q110h	Nutzung Zeitungen - eine zweite, weitere lokale oder regionale Tageszeitung
q110i	Nutzung Zeitungen - eine oder mehrere andere Tageszeitungen
q111	Internetnutzung allgemein
q112	Internetnutzung News
q113	Internetnutzung Parteien
q114a	Internetnutzung Parteien, einzeln: Internetangebote: CDU/CSU
q114b	Internetnutzung Parteien, einzeln: Internetangebote: SPD
q114c	Internetnutzung Parteien, einzeln: Internetangebote: DIE LINKE
q114d	Internetnutzung Parteien, einzeln: Internetangebote: GRUENE
q114e	Internetnutzung Parteien, einzeln: Internetangebote: FDP
q114f	Internetnutzung Parteien, einzeln: Internetangebote: AfD
q114g	Internetnutzung Parteien, einzeln: Internetangebote: PIRATEN
q114h	Internetnutzung Parteien, einzeln: Internetangebote: NPD
q114i	Internetnutzung Parteien, einzeln: andere Partei(en)
q114y	Internetnutzung Parteien, einzeln: weiss nicht
q114z	Internetnutzung Parteien, einzeln: keine Angabe
q115a	Allgemeine Nutzung: Facebook
q115b	Allgemeine Nutzung: WhatsApp
q115c	Allgemeine Nutzung: YouTube
q115d	Allgemeine Nutzung: Twitter
q115e	Allgemeine Nutzung: Google+

q115f	Allgemeine Nutzung: Sonstige (Snapchat, XING, LinkedIn, ...)
q115g	Allgemeine Nutzung: ich nutze keine sozialen Medien
q115z	Allgemeine Nutzung: keine Angabe
q116a	Politische Nutzung: Facebook
q116b	Politische Nutzung: WhatsApp
q116c	Politische Nutzung: YouTube
q116d	Politische Nutzung: Twitter
q116e	Politische Nutzung: Google+
q116f	Politische Nutzung: Sonstige (Snapchat, XING, LinkedIn, ...)
q116g	Politische Nutzung: keine Nutzung von sozialen Medien fuer pol. Informationen
q116y	Politische Nutzung: weiss nicht
q116z	Politische Nutzung: keine Angabe
q117	Gespraechе ueber Politik
q118	Macrojustice
q119	Gerechtigkeit, Entwicklung
q120	Gerechtigkeit, Ego
q121	Wichtigkeit einer gerechten Gesellschaft
q122a	Gerechtigkeit Parteien (Version A)
q122b	Gerechtigkeit Parteien (Version B)
q123a	Psychologische Konstrukte: Ich bin eher zurueckhaltend, reserviert
q123b	Psychologische Konstrukte: Ich schenke anderen leicht Vertrauen
q123c	Psychologische Konstrukte: Ich erledige Aufgaben gruendlich
q123d	Psychologische Konstrukte: Ich bin entspannt
q123e	Psychologische Konstrukte: Ich habe eine aktive Vorstellungskraft
q123f	Psychologische Konstrukte: Ich gehe aus mir heraus, bin gesellig
q123g	Psychologische Konstrukte: Ich neige dazu, andere zu kritisieren
q123h	Psychologische Konstrukte: Ich bin bequem, neige zur Faulheit
q123i	Psychologische Konstrukte: Ich werde leicht nervoes und unsicher
q123j	Psychologische Konstrukte: Ich habe nur wenig kuenstlerisches Interesse
q124	Demokratiezufriedenheit
q125a	Parteiidentifikation (Version A)
q125b	Parteiidentifikation (Version B)
q126	Staerke Parteiidentifikation
q127	Dauer Parteiidentifikation
q128	Art Parteiidentifikation
q129a	Parteiidentifikation Vater (Version A)
q129b	Parteiidentifikation Vater (Version B)
q130a	Parteiidentifikation Mutter (Version A)
q130b	Parteiidentifikation Mutter (Version B)
q131	Haushaltsgroesse
q132a	Alter Personen im Haushalt: 2. Person im Haushalt
q132b	Alter Personen im Haushalt: 3. Person im Haushalt
q132c	Alter Personen im Haushalt: 4. Person im Haushalt
q132d	Alter Personen im Haushalt: 5. Person im Haushalt
q132e	Alter Personen im Haushalt: 6. Person im Haushalt
q132f	Alter Personen im Haushalt: 7. Person im Haushalt
q132g	Alter Personen im Haushalt: 8. Person im Haushalt
q133	Familienstand
q134	Partner vorhanden

q135	Schulabschluss
q136a	Berufliche Bildung: D - beruflich-betriebliche Anlernzeit mit Abschluss-
q136b	zeugnis
	Berufliche Bildung: G - Teilfacharbeiterabschluss
	Berufliche Bildung: I - abgeschl. gewerbliche oder landwirtschaftliche
q136c	Lehre
q136d	Berufliche Bildung: B - abgeschl. kaufmaennische Lehre
q136e	Berufliche Bildung: E - berufliches Praktikum, Volontariat
q136f	Berufliche Bildung: M - Berufsfachschulabschluss
q136g	Berufliche Bildung: A - Fachakademie-/Berufsakademieabschluss
q136h	Berufliche Bildung: P - Fachschulabschluss
q136i	Berufliche Bildung: H - Meister, Technikerabschluss
q136j	Berufliche Bildung: K - Fachhochschulabschluss
q136k	Berufliche Bildung: N - Hochschulabschluss: Bachelor
	Berufliche Bildung: O - Hochschulabschluss: Mas-
q136l	ter, Diplom, Magister, Staatsexamen
q136m	Berufliche Bildung: L - Promotion
q136n	Berufliche Bildung: C - anderen beruflichen Ausbildungsabschluss
q136o	Berufliche Bildung: F - noch in beruflicher Ausbildung
q136p	Berufliche Bildung: J - keine abgeschl. Ausbildung
q136y	Berufliche Bildung: weiss nicht
q136z	Berufliche Bildung: keine Angabe
q137	Erwerbstätigkeit
q138	Frühere Erwerbstätigkeit
q139	Beruf
q140y	Berufliche Tätigkeit: weiss nicht
q140z	Berufliche Tätigkeit: keine Angabe
q140_i88	Berufliche Tätigkeit: ISCO-88
q140_i08	Berufliche Tätigkeit: ISCO-08
q141	Zeit/Leiharbeit
q142	Aufsichtsfunktion
q143	Beschäftigungssektor
q144	Wirtschaftssektor
q145a	Arbeitslosigkeit vergangene 10 Jahre: Jahre
q145b	Arbeitslosigkeit vergangene 10 Jahre: Monate
q145c	Arbeitslosigkeit vergangene 10 Jahre: Wochen
q146	Angst Stellenverlust
q147	Angst Betriebsverlust
q148	Früherer Beruf
q149y	Frühere Berufliche Tätigkeit: weiss nicht
q149z	Frühere Berufliche Tätigkeit: keine Angabe
q149_i88	Frühere Berufliche Tätigkeit: ISCO-88
q149_i08	Frühere Berufliche Tätigkeit: ISCO-08
q150	Frühere Aufsichtsfunktion
q151	Früherer Beschäftigungssektor
q152	Früherer Wirtschaftssektor
q153	Schulabschluss Partner
q154	Erwerbstätigkeit Partner
q155	Frühere Erwerbstätigkeit Partner
q156	Beruf Partner
q157y	Berufliche Tätigkeit Partner: weiss nicht

q157z	Berufliche Taetigkeit Partner: keine Angabe
q157_i88	Berufliche Taetigkeit Partner: ISCO-88
q157_i08	Berufliche Taetigkeit Partner: ISCO-08
q158	Aufsichtsfunktion Partner
q159	Beschaeftigungssektor Partner
q160	Wirtschaftssektor Partner
q161	Frueherer Beruf Partner
q162y	Fruehere Berufliche Taetigkeit Partner: weiss nicht
q162z	Fruehere Berufliche Taetigkeit Partner: keine Angabe
q162_i88	Fruehere Berufliche Taetigkeit Partner: ISCO-88
q162_i08	Fruehere Berufliche Taetigkeit Partner: ISCO-08
q163	Fruehere Aufsichtsfunktion Partner
q164	Frueherer Beschaeftigungssektor Partner
q165	Frueherer Wirtschaftssektor Partner
q166	Haushaltseinkommen, prospektiv
q167	Subjektive Schichtzugehoerigkeit
q168	Religionszugehoerigkeit
q169	Haeufigkeit Gottesdienst
q170	Religiositaet
q171	Deutsche Staatsbuergerschaft
q172	Geburtsland
q173	Geburtsland:Bundesland
q174	Geburtsland: anderes Land
q175	Alter Zuzug
q176	Alter Zuzug: Ostdeutschland
q177	Alter Zuzug: Westdeutschland
q178	Geburtsland Eltern
q179	Geburtsland Vater
q180	Geburtsland Mutter
q181	Geburtsland Partner
q182	Geburtsland Partner: anderes
q183	Erfassung von Migration in 3. Generation
q184	Zuzug Vater
q185	Zuzug Mutter
q186	Im HH gesprochene Sprache
q187	Im HH gesprochene Sprache: andere Sprache
q188	Identifikation von Aussiedlern
q189	Identifikation von Asylbewerbern
q190a	Organisationsmitgliedschaft: Gewerkschaft
q190b	Organisationsmitgliedschaft: Berufsvereinigung/-verband
q190c	Organisationsmitgliedschaft: religioese/kirchliche Gruppen
q190d	Organisationsmitgliedschaft: Sport-/Hobbyverein
q190i	Organisationsmitgliedschaft: Partei
q190ic	Organisationsmitgliedschaft: Partei: offene Nennung (codiert)
q191	Gewerkschaftsmitgliedschaft HH
q192	Nettoeinkommen HH, mit Kategorien

5.6.1 Codierung von offenen Fragen

Die offenen Fragen zum wichtigsten Problemen (q3) und zweitwichtigsten Problem (q4) wurden in einem zweistufigen Verfahren codiert. In einem ersten Schritt wurden eindeutige Antworten automatisch von Mitarbeitern der Universität Mannheim codiert. Die noch nicht co-

dierten Angaben wurden im Anschluss vom Bamberger Centrum für Empirische Studien (BACES) bearbeitet und manuell codiert. Die Codierung erfolgte unter Verwendung von Codierschemata, die von der GLES-Projektgruppe entwickelt und bereitgestellt wurden. Diese können auf den Seiten der GLES bei GESIS abgerufen werden (<http://www.gesis.org/gles>). Die offenen Berufsnennungen (q140, q149, q157, q162) wurden nach ISCO08 und ISCO88 codiert. Diese können auf den Seiten der GLES abgerufen werden (<http://www.gesis.org/gles>).

Darüber hinaus werden die offenen Fragen als String-Variablen in einer externen Datei bereitgestellt. Hierfür werden die offen erhobenen Antworten intensiv auf datenschutzrechtlich bedenkliche Nennungen geprüft und nötigenfalls zum Schutz der Befragten zensiert.

5.6.2 Codierung von halboffenen Fragen

Halboffene Fragen wurden durch GESIS codiert. Die Codierung erfolgte in der Regel nach Vorgaben und anhand von Codierschemata der GLES-Projektgruppe. Im Datensatz werden in der Regel nur die vercodeten Variablen veröffentlicht. Bei Interesse an den nicht vercode-ten offenen Antworten, melden Sie sich bitte unter gles@gesis.org.

5.6.3 Codierung der Parteien

Die Codierung der Parteien erfolgte bei allen geschlossenen, halboffenen und offenen Fragen nach dem einheitlichen Codierschema der GLES. Das Codierschema kann auf den Seiten der GLES bei GESIS abgerufen werden (<http://www.gesis.org/gles>).

In der Regel werden die Angaben der Befragten zu Parteien in zwei Variablen veröffentlicht, die mit Version A und Version B bezeichnet werden. Version A enthält für Parteienfragen stets die Parteien, die auf dem verwendeten Musterstimmzettel aufgeführt sind, sowie eine Kategorie für „andere“ Parteien. Version B unterscheidet sich von Version A ausschließlich durch eine detaillierte Ausweisung der von den Befragten genannten „anderen“ Parteien.

5.7 Kontextvariablen

Kontextvariablen geben Auskünfte über den regionalen Kontext der Befragten, z.B. den Wahlkreis und die Gemeinde, in welchen die Befragten leben.

Die bisher in recodierter Form veröffentlichte Information zur BIK-Regionsgrößenklasse musste aus datenschutzrechtlichen Gründen aus dem SUF-File herausgenommen werden. Bei Interesse können die Daten aber im Rahmen eines Datennutzungsvertrags zur Verfügung gestellt werden (siehe 5.9).

Tabelle 8: Kontextvariablen

Variable	Label
bula	Bundesland
ostwest	Ost/West (Zuordnung von Berlinern zu Ostdeutschland)
ostwest2	Ost/West (genaue Zuordnung von Berlin zu Ost- und Westdeutschland)
wahlkreis	Wahlkreis

5.7.1 Ost/West

Die Zuordnung zu Ost- und Westdeutschland erfolgte auf Grundlage der Angabe zum Bundesland, in welchem die Befragten ihren Hauptwohnsitz haben. Bei der Variable ostwest werden alle in Berlin lebenden Befragten zu Ostdeutschland gezählt. Bei der Variable ostwest2 wird eine differenzierte Zuordnung der Berliner zu Ost- bzw. Westdeutschland vorgenommen.

5.7.2 Wahlkreise

Die Zuordnung zu einem Wahlkreis beruht auf der Wahlkreiseinteilung zur Bundestagswahl 2017 und wurde unter Verwendung der Adressen vorgenommen. Die Zuordnung erfolgte in Gemeinden, die nur einem Wahlkreis zugehörig sind, per Programm, in Großstädten mit mehreren Wahlkreisen erfolgte die Zuordnung manuell.

5.8 GewichtungsvARIABLEN

Die Gewichte des Datensatzes des Nachwahl-Querschnitts (ZA6801) der GLES 2017 wurden analog zu den Gewichten in der GLES 2009 und 2013 mit Ausnahme des Transformationsgewichtes erstellt. Detaillierte Informationen zur Auswahl und Zusammenfassung der Variablen können dem Technical Report 2013|19 sowie den GESIS Papers 2016|01 entnommen werden (Blumenberg et al. 2013; Blumenberg et al. 2016).

Generell wird beim Nachwahl-Querschnitt (ZA6801) der GLES 2017 zwischen Design- und Anpassungsgewichten unterschieden. Designgewichte gleichen die durch das gewählte Erhebungsdesign entstehenden und in manchen Fällen gewollten Verzerrungen in der Stichprobe im Vergleich zur Grundgesamtheit aus. Dies ist bei den Querschnitten der GLES der Fall, bei denen der Anteil von Personen, die in Ostdeutschland leben, im Verhältnis zu den Bevölkerungsanteilen überdurchschnittlich repräsentiert ist (Oversampling). Anpassungsgewichte passen die Beobachtungen einer Stichprobe anhand von ausgewählten Merkmalen an eine oder auch mehrere bekannte Randverteilungen an.

Mit Hilfe eines Transformationsgewichtes kann eine gezogene Haushaltsstichprobe in eine Personenstichprobe transformiert werden. Da bei der GLES 2017 abweichend von den vorhergehenden Querschnittsbefragungen keine Haushaltsstichprobe sondern eine Registerstichprobe verwendet wurde, wird das Transformationsgewicht in dieser Studie nicht benötigt.

Die Erstellung der Gewichte für den genannten Datensatz der GLES erfolgte auf Grundlage des Mikrozensus 2017. Dabei ging nur die über 16-jährige wahlberechtigte Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung in die Sollverteilung ein.

Im Nachwahl-Querschnitt sind die folgenden Gewichte vorhanden:

Tabelle 9: Übersicht über die Gewichte

Variable	Gewicht
w_ow	Gewicht: Ost/West
w_ipfges	Sozial- und regionalstrukturelles Gewicht, gesamt
w_ipfost	Sozial- und regionalstrukturelles Gewicht, Ost
w_ipfwes	Sozial- und regionalstrukturelles Gewicht, West

Designgewicht: Ost/West-Gewicht

Das Erhebungsdesign der Vorwahl- und Nachwahl-Querschnittstudien sah ein Oversampling ostdeutscher Befragter vor, um für diese Bevölkerungsgruppe ausreichend hohe Fallzahlen zu realisieren, die differenzierte Analysen von Subgruppen erlauben. Um diese Disproportionalität der Stichprobenanlage aufheben zu können, wurde das Ost/West-Gewicht (w_ow) erstellt. Bei Analysen der gesamtdeutschen Wählerschaft ist somit eine Gewichtung mit dem Ost/West-Gewicht notwendig. Die alten Bundesländer zählten dabei zu „West“, die neuen Bundesländer inklusive Berlin zu „Ost“. Berechnet wurden die Gewichtungsfaktoren, indem der prozentuale Soll-Wert durch den prozentualen Ist-Wert dividiert wurde.

Tabelle 10: Soll- und Ist-Verteilungen für Ost- und Westdeutschland im Nachwahl-Querschnitt

	Soll in Prozent (Mikrozensus 2017)	Ist in Prozent		Gewichtungs- faktor
		ungewichtet	gewichtet	
Ost	20,69	33,90	20,73	0,611
West	79,31	66,10	79,27	1,199
N		2.112	2.112	

Anpassungsgewichte

Mit Hilfe von Anpassungsgewichten kann die Verteilung von Variablen eines Datensatzes an bekannte Verteilungen in der Grundgesamtheit angepasst werden. Dabei wird davon ausgegangen, dass zumindest ein schwacher Zusammenhang zwischen den Anpassungsvariablen und den inhaltlichen Untersuchungsvariablen besteht. Die für die GLES-Daten erstellten Gewichte werden mittels einer stets gleichen Vorgehensweise berechnet, sodass sie über die verschiedenen GLES-Komponenten hinweg vergleichbar sind.

Zur Berechnung der Anpassungsgewichte der GLES wurden sowohl sozial- als auch regionalstrukturelle Merkmale ausgewählt. Bei der gleichzeitigen Anpassung an mehrere Merkmale ergeben sich häufig Nullzellen oder sehr kleine Zellbesetzungen, was bei einer einfachen Soll/Ist-Gewichtung zu Problemen führt. Daher wurde bei der Berechnung der Anpassungsgewichte für die GLES auf das iterative Anpassungsverfahren („iterative proportional fitting“, IPF) (Deming/Stephan (1940)) zurückgegriffen. Bei der IPF-Gewichtung wird die Ist-Verteilung der einzelnen Zellen schrittweise an die jeweilige Soll-Verteilung der Gewichtungsvariablen angepasst. Bei diesem schrittweisen Prozess der Anpassung (Iteration) bilden die nach jedem Anpassungsschritt berechneten Gewichtungsfaktoren die Ausgangsbasis für die Anpassung des nächsten Merkmals. Der Anpassungsprozess endet, wenn die Differenz zwischen der gewichteten Randverteilung aller Faktoren und der Soll-Verteilung das Abbruchkriterium von 0,05 unterschreitet.¹ Um sehr große Gewichtungsfaktoren zu vermeiden, wurden die Faktoren (nach jedem Iterationsschritt) auf den fünffachen Mittelwert der Gewichtungsvariable (also fünf) getrimmt.²

Angepasst wurde an soziodemographische und regionalstrukturelle Merkmale: Geschlecht, Alter, Bildung, BIK-Regionsgrößenklassen³ und alte bzw. neue Bundesländer (inkl. Berlin). Die Variable Alter wurde kategorisiert und umfasst nun vier Gruppen: „16 bis unter 30 Jahre“, „30 bis unter 45 Jahre“, „45 bis unter 60 Jahre“ und „60 Jahre und älter“.

Bei der Kategorisierung der Variable Bildung wurden in einem ersten Schritt Personen, die die Angabe zur Bildung verweigerten (4 Fälle, 0,2 Prozent) oder angaben, einen „anderen Schulabschluss“ zu haben, (4 Fälle, 0,2 Prozent), der Modalwert („Realschulabschluss, Mittlere Reife“) zugewiesen. Anschließend wurden die folgenden drei Gruppen gebildet:

¹ Die Anpassungsgewichte wurden mit dem Statistikprogramm Stata berechnet, wobei auf das Ado „ipfweight“ von Michael Bergmann (2011) zurückgegriffen wurde.

² Dieses Vorgehen findet auch bei der Berechnung der Gewichte der ANES Anwendung (siehe dazu: DeBell et al (2009)).

³ Die BIK-Regionsgrößenklassen klassifizieren die BIK-Regionen gemäß ihrer Bevölkerungszahl. Dabei wird nicht die Größe der Gemeinde selbst angegeben, sondern die Menge der Bevölkerung des Raumes, in den die Gemeinde funktional eingebunden ist (siehe dazu BIK-Institut Aschpurwis/Behrens (2001)).

- niedrige Bildung: Schule beendet ohne Abschluss, Hauptschul-/Volksschulabschluss/Abschluss der polytechnischen Oberschule 8. oder 9. Klasse, bin noch Schüler
- mittlere Bildung: Realschulabschluss/Mittlere Reife/Fachschulreife oder Abschluss der polytechnischen Oberschule 10. Klasse, anderer Abschluss, keine Angabe
- hohe Bildung: Fachhochschulreife (Abschluss einer Fachoberschule etc.), Abitur bzw. erweiterte Oberschule mit Abschluss 12. Klasse (Hochschulreife)

Die Variable BIK wurde zu drei Kategorien zusammengefasst (siehe nachfolgende Tabellen). Die Zusammenfassung der Variablen erfolgte dabei analog zu dem Vorgehen in den anderen Studienteilen der GLES.

Für den Vorwahl-Querschnitt als auch den Nachwahl-Querschnitt wurden jeweils insgesamt drei Anpassungsgewichte berechnet. Dabei wurden je ein Gewicht für Gesamtdeutschland, nur Ostdeutschland und nur Westdeutschland erstellt.

Tabelle 11: Soll- und Ist-Verteilungen für Gesamtdeutschland (Nachwahl)

Merkmal	Soll in Prozent	Ist in Prozent
	Mikrozensus 2017	Nachwahl-Querschnitt
Geschlecht		
Männlich	48,74	51,94
Weiblich	51,26	48,06
Altersgruppe		
16 bis unter 30 Jahre	17,68	18,94
30 bis unter 45 Jahre	20,16	19,79
45 bis unter 60 Jahre	28,20	27,60
60 Jahre und älter	33,96	33,66
Bildung		
niedrig	37,74	25,33
mittel	30,36	32,86
hoch	31,90	41,81
BIK⁴		
unter 50.000 Einwohner	24,44	29,55
über 50.000 Einwohner + SGTyp2/3/4	33,47	35,70
über 50.000 Einwohner + SGTyp1	42,09	34,75
Region		
alte Bundesländer	79,31	66,10
neue Bundesländer (mit Berlin)	20,69	33,90

⁴ Es wird zwischen vier Strukturtypen der Gemeinde (SGTyp) unterschieden: SGTyp1: Kernbereich der Stadtregion, SGTyp2: Verdichtungsbereich, SGTyp3: Übergangsbereich, SGTyp4 peripherer Bereich.

Tabelle 12: Soll- und Ist-Verteilungen für Westdeutschland (Nachwahl)

Merkmal	Soll in Prozent	Ist in Prozent
	Mikrozensus 2017	Nachwahl-Querschnitt
Geschlecht		
Männlich	48,72	53,58
Weiblich	51,28	46,42
Altersgruppe		
16 bis unter 30 Jahre	18,60	21,85
30 bis unter 45 Jahre	19,93	19,20
45 bis unter 60 Jahre	28,25	27,36
60 Jahre und älter	33,22	31,59
Bildung		
niedrig	40,63	27,15
mittel	26,68	26,79
hoch	32,69	46,06
BIK		
unter 50.000 Einwohner	23,16	25,00
über 50.000 Einwohner + SGTYP2/3/4	34,66	37,97
über 50.000 Einwohner + SGTYP1	42,18	37,03

Tabelle 13: Soll- und Ist-Verteilungen für Ostdeutschland (Nachwahl)

Merkmal	Soll in Prozent	Ist in Prozent
	Mikrozensus 2017	Nachwahl-Querschnitt
Geschlecht		
Männlich	48,82	48,74
Weiblich	51,18	51,26
Altersgruppe		
16 bis unter 30 Jahre	14,14	13,27
30 bis unter 45 Jahre	21,04	20,95
45 bis unter 60 Jahre	27,99	28,07
60 Jahre und älter	36,84	37,71
Bildung		
niedrig	26,67	21,79
mittel	44,47	44,69
hoch	28,86	33,52
BIK		
unter 50.000 Einwohner	29,35	38,41
über 50.000 Einwohner + SGTYP2/3/4	28,92	31,28
über 50.000 Einwohner + SGTYP1	41,73	30,31

Die Berechnung der GewichtungsvARIABLEN für den Nachwahl -Querschnitt wurde spätestens nach der fünften Iteration abgebrochen, da die Differenz zwischen den gewichteten Istwerten in der Stichprobe und den Sollwerten des Mikrozensus das Abbruchkriterium von 0,05 unterschritt.

Eine Übersicht über die berechneten Gewichte bieten die folgenden Tabellen.

Tabelle 14: Übersicht Sozial- und regionalstrukturelles Gewicht (Nachwahl)

	N	arith. Mittel	Standard- abweichung	Min	Max	1.Q	Median	3.Q	Max/Min
Gesamt	2.112	1	0,48	0,28	3,04	0,64	0,88	1,26	10,94
Ost	716	1	0,32	0,52	2,03	0,77	0,90	1,18	3,93
West	1.396	1	0,40	0,44	2,62	0,69	0,91	1,20	5,90

5.9 Zeitvariablen

Die Zeitmessung erfolgte screenbasiert im Rahmen der CAPI-Befragung. Neben den Informationen zur gesamten Befragungszeit im Hauptdatensatz liegen im gesonderten Zeitvariablen datensatz Informationen zum Verbleib der Interviewer bei den einzelnen Fragen sowie zum kumulierten Verbleib vor.

Der zur Verfügung gestellte Datensatz enthält zwei Arten von Zeitvariablen: Die erste Gruppe von Zeitvariablen gibt die Antwortzeit in Sekunden screenbasiert an. Diese Variablen sind nach dem Schema `td_Variablenname` benannt (Beispiel: „`td_q33`“ für die zeitliche Dauer der Beantwortung der Frage zur Demokratiezufriedenheit).

Die zweite Gruppe von Zeitvariablen enthält die kumulierte Zeit eines Befragten, die benötigt wurde, um bis an die jeweilige Stelle der Umfrage zu gelangen. Diese Variablen sind nach dem Schema `tdc_Variablenname` benannt (Beispiel: „`tdc_q33`“ für die zeitliche Dauer der Beantwortung des Fragebogens bis einschließlich der Frage zur Demokratiezufriedenheit).

Beide Arten von Zeitvariablen geben die Dauer in Sekunden an.

5.10 Unveröffentlichte Variablen

Aus datenschutzrechtlichen Gründen können nicht alle erhobenen Variablen zum freien Download zur Verfügung gestellt werden. Generell müssen frei verfügbare Datensätze so aufgebaut sein, dass ein unverhältnismäßiger Aufwand zur De-Anonymisierung betrieben werden müsste. Das heißt, die Datensätze müssen faktisch anonym sein. Um dies zu gewährleisten, wurden einige wenige Variablen aus den Datensätzen entfernt bzw. Ausprägungen zusammengefasst. Die Tabelle 16 gibt eine Übersicht über die unveröffentlichten Variablen in dieser Studie.

Tabelle 15: Übersicht über unveröffentlichte Variablen

Variable	Label	Verfügbarkeit
intnr	Interviewnummer	Liegt im veröffentlichten Datensatz in recodierter Form vor.
Bik10	BIK10	Liegt im veröffentlichten Datensatz in recodierter Form vor.
Gkpol	Politische Gemeindegrößenklasse	Im veröffentlichten Datensatz nicht enthalten.
q2a	Geburtsdatum: Tag	Im veröffentlichten Datensatz nicht enthalten.

Diese Variablen stehen interessierten Nutzer zur Verfügung, je nach Variable in einem Secure Data Center (SDC) bei GESIS (Köln) oder nach Abschluss eines Nutzungsvertrags. Bei Interesse melden Sie sich bitte unter gles@gesis.org.

Weiterhin werden Systemvariablen aus dem veröffentlichten Datensatz entfernt, die lediglich zur Durchführung der Online-Befragung relevant sind, aber keine inhaltliche Aussagekraft haben. Darüber hinaus werden offen erhobene Antworten im Normalfall nur als vercodete

Variablen veröffentlicht. Bei Interesse an den entfernten Systemvariablen oder den nicht vercodeten offenen Antworten, melden Sie sich bitte ebenfalls unter gles@gesis.org.

5.11 Fehlende Werte

Fehlende Werte wurden bei allen Variablen nach dem einheitlichen Codierschema der GLES vergeben, welches negative Werte im Bereich -71 bis -99 und in Stata-Codes von .a bis .p vorsieht. In den SPSS-Datensätzen sind diese Werte standardmäßig als fehlende Werte definiert. Den Stata-Datensätzen hingegen liegt ein Do-File bei, anhand dessen die fehlenden Werte in die vorgesehenen Missing-Value-Codes recodiert werden können.

Tabelle 16: Übersicht über die Missing-Value-Codes der GLES

Code	Stata Missing-Value-Code	Label
-99	.a	keine Angabe
-98	.b	weiß nicht
-97	.c	trifft nicht zu
-96	.d	Split
-95	.e	nicht teilgenommen
-94	.f	nicht in Auswahlgesamtheit
-93	.g	Interview abgebrochen
-92	.h	Fehler in Daten
-86	.i	nicht wahlberechtigt
-85	.j	nicht wählen
-84	.k	keine Erst-/Zweitstimme abgeben
-83	.l	ungültig wählen
-82	.m	keine andere Partei wählen
-81	.n	noch nicht entschieden
-72	.o	nicht einzuschätzen
-71	.p	nicht bekannt

5.12 Analyse-Systeme

Der Datensatz ist für die Analyse-Systeme SPSS (IBM) und Stata (StataCorp LP) verfügbar.

Tabelle 17: Analysesysteme

Analyse-System	Dateiformat	Versionsbeschränkungen
SPSS	.sav	Version 18 oder höher
Stata	.dta	Version 12 oder höher

6 Hinweise und Anmerkungen

6.1 Errata

Eine aktuelle Errataliste kann über den GESIS Datenkatalog (www.gesis.org/dbk) abgerufen werden. Dort werden auch alle Änderungen zwischen den einzelnen Versionen der Datensätze dokumentiert.

- Im Nachwahl-Querschnitt enthielt die Programmierung des Fragebogens für die Fragen zur Kenntnis, dem Wahlkampf und der Bewertung der Direktkandidaten (q92 – q104, bzw. n77a-f – vn89) zu Beginn der Feldphase zwei Fehler. Diese Fehler entstanden bei der Zuordnung der Wahlkreise und somit auch die der Direktkandidaten zu den im jeweiligen Wahlkreis geführten Interviews. Insgesamt sind hiervon 35 Fälle betroffen, welche mit dem Code -92 „Fehler in den Daten“ versehen wurden.
- Im Nachwahl-Querschnitt gibt es eine Person, für die keine Informationen zum Geburtsjahr vorliegen. Diese Person hat jedoch trotzdem die Fragen zur Wahlbeteiligung (n10) und zur Wahlberechtigung BTW 2013 (n36) sowie die zugehörigen Folgefragen gestellt bekommen, obwohl für diese Fragen ein Altersfilter vorgesehen gewesen ist. Um diesen Fall in den Daten kenntlich zu machen, wurde die Flagvariable vn2c_flag angelegt.

6.1.1 Veränderungen von Version 1.0.0 zu Version 2.0.0

- Nach einer Qualitätsprüfung des Umfrageinstituts wurden mehrere Fälle im Datensatz gelöscht.
- Die Variablen mit den vercodeten Berufen (ISCO08 und ISCO88) wurden dem Datensatz hinzugespielt. Dabei handelt es sich um folgende Variablen: q140_i88, q140_i08, q149_i88, q149_i08, q157_i88, q157_i08, q162_i88, q162_i08
- Die Variablen q3s, q4s und q197 wurden dem Datensatz hinzugefügt.

6.1.2 Veränderungen von Version 2.0.0 zu Version 3.0.0

- Die codierten Freitexte zu den Variablen „Wichtigstes Problem“ und „Zweitwichtigstes Problem“ (q3_c1 – q4_c5) wurden zum Datensatz hinzugespielt.
- Die Freitexte zu den Variablen „Wichtigstes Problem“ und „Zweitwichtigstes Problem“ (q3s, q4s) wurden gelöscht.
- Die Laufende Nummer wurde korrigiert.
- Die Gewichtungsvariablen wurden aktualisiert und an den Randverteilungen des Mikrozensus 2016 orientiert (vorher Mikrozensus 2013).
- Die Variable Virtuelle Samplingpoints (vpoint) wurde in den Datensatz aufgenommen.
- Die Variable bik10 wurde aus datenschutzrechtlichen Gründen aus dem Datensatz herausgenommen.
- Die Flagvariable q2c_flag wurde zum Datensatz hinzugespielt.

6.1.3 Veränderungen von Version 3.0.0 zu Version 4.0.0

- Die Gewichtungsvariablen wurden basierend auf den Randverteilungen des Mikrozensus 2017 aktualisiert (vorher Mikrozensus 2016).
- Die Variablen zur Zeitmessung werden in einem gesonderten Datensatz zur Verfügung gestellt.

6.1.4 Veränderungen von Version 4.0.0 zu Version 4.0.1

- Veröffentlichung einer englischsprachigen Version der Datensätze und des Fragebogens.

6.2 Hinzuspielen anderer Datensätze

Hinzuspielen von Zeitvariablen

Die zum Nachwahlquerschnitt zugehörigen Zeitvariablen werden in einem separaten Datensatz zum Herunterladen angeboten und können mittels der Variable „lfdn“ (Laufende Nummer) an den Datensatz herangespielt werden. Alternativ kann auch ein Do-File für Stata oder eine SPSS-Syntax heruntergeladen werden, welche die Zusammenführung der beiden Datensätze übernehmen.

Links

Projektseite der GLES: www.gles.eu

Deutsche Gesellschaft für Wahlforschung e. V. (DGfW): www.dgfw.info

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften: www.gesis.org/wahlen/gles/

Universität Frankfurt am Main: www.uni-frankfurt.de

Universität Mannheim: www.uni-mannheim.de

Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung GmbH (WZB): www.wzb.eu

Kantar Public, Kantar Deutschland GmbH: www.kantar.com/public/

Infratest dimap, Gesellschaft für Trend- und Wahlforschung mbH: www.infratest-dimap.de/

Literaturverzeichnis

- AAPOR (2011): Standard Definitions: Final Dispositions of Case Codes and Outcome Rates for Surveys. 7. Aufl. The American Association for Public Opinion Research.
- Bergmann, Michael (2011): IPFWEIGHT: Stata module to create adjustment weights for surveys. Statistical Software Components S457353, Boston: Boston College Department of Economics.
- BIK Aschpurwis+Behrens (2001): BIK Regionen: Ballungsräume, Stadtregionen, Mittel-/Unterzentrengebiete. Methodenbeschreibung zur Aktualisierung 2000, www.bik-gmbh.de/texte/BIK-Regionen2000.pdf [05.11.2011].
- Blumenberg, Manuela S.; Tobias Gummer; GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (Hrsg) (2013): Gewichtung in der German Longitudinal Election Study 2009. Köln, 2013 (GESIS Technical Reports 2013/19)
- Blumenberg, Manuela S.; Tobias Gummer; GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (Hrsg) (2016): Gewichtung in der German Longitudinal Election Study 2013. Köln, 2016 (GESIS Papers 2016/01)
- Callegaro, Mario (2013): Paradata in Web Surveys, in: Kreuter, Frauke (Hrsg.), Improving Surveys with Paradata: Analytic Uses of Process Information. (Aufl.) Hoboken, NJ: Wiley, 261-280.
- Couper, Mick P. (2000): Usability Evaluation of Computer-Assisted Survey Instruments, in: Social Science Computer Review 18, 384-396.
- DeBell, Matthew, Jon A. Krosnick, Arthur Lupia und Caroline Roberts (2009): User's Guide to the Advance Release of the 2008-2009 ANES Panel Study. Palo Alto, CA und Ann Arbor, MI: Stanford University and University of Michigan.
- Deming, Edwards W. und Frederick F. Stephan (1940): On a Least Squares Adjustment of a Sampled Frequency Table When the Expected Marginal Totals are Known, in: The Annals of Mathematical Statistics 11: 427-444.
- Schmitt-Beck, Rüdiger, Hans Rattinger, Sigrid Roßteutscher und Bernhard Weißels (2010): Die deutsche Wahlforschung und die German Longitudinal Election Study (GLES), in: Faulbaum, Frank & Wolf, Christof (Hrsg.), Gesellschaftliche Entwicklungen im Spiegel der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 141-172.